

# Volkstimme

Sozialdemokratisches Organ für den Regierungsbezirk Magdeburg.

Die „Volkstimme“ erscheint täglich abends (mit Ausnahme der Sonn- und Festtage) mit dem Datum des folgenden Tages. Verantwortlicher Redakteur: Ernst Bismarck in Magdeburg. — Verantwortlich für Anzeigen: Wilhelm Stübgen, Magdeburg. — Druck und Verlag von W. Franke & Co., Magdeburg, Große Mühlstraße 3. — Fernsprechnummer 1111. Für die Redaktion 1794, für den Verlag und die Druckerei 961. — Zeitungspostamt Nr. 416.

Bezugspreis: Vierteljährlich 2 Mk., halbjährlich 3 Mk., monatlich 40 Pf. Bei den Postämtern 25 Pf. ohne Bestellgeld. Einzelne Nummern 10 Pf. — Anzeigengebühren: die Tagesblätter 20 Pf., die Sonntagsblätter 30 Pf., im Restamt 10 Pf. — Anzeigengebühren: die Tagesblätter 20 Pf., die Sonntagsblätter 30 Pf., im Restamt 10 Pf. — Anzeigengebühren: die Tagesblätter 20 Pf., die Sonntagsblätter 30 Pf., im Restamt 10 Pf. — Anzeigengebühren: die Tagesblätter 20 Pf., die Sonntagsblätter 30 Pf., im Restamt 10 Pf.

Nr. 93.

Magdeburg, Mittwoch den 19. April 1916.

27. Jahrgang.

## Der Mut zum Frieden.

Wie kommt Europa zum Frieden?

Es gibt Leute, die meinen, es genüge, den Wunsch nach Frieden, den jeder Mensch empfindet, oft und lebhaft anzusprechen, um ihn zu verwirklichen. Das ist die einfache, leicht verständliche Denkweise von Leuten, die sich nie mit politischen Dingen abgegeben haben, und die nicht wissen, daß die Überwindung der ungeheuren Schwierigkeiten, die zwischen Wunsch und Wirklichkeit liegen, erst die eigentliche Aufgabe des Politikers ist.

Andere wieder glauben, das unfehlbare Mittel zur Wiederherstellung des Friedens zu besitzen, indem sie ein neues Wordwerkzeug zu rücksichtsloser Anwendung empfehlen oder sich an dem Gedanken verausgaben, die kämpfenden Völker könnten eines Tages mittags zwölf Uhr einfach das Schießen einstellen und wieder nach Hause gehen. Solche Patente wird kein ruhig Ueberlegender ernst nehmen — was freilich die Patenthaber nicht hindert, mit fanatischer Kühnheit an ihren phantastischen Hoffnungen festzuhalten.

Wer hingegen ernstlich für den Frieden wirken will, der wird sich zunächst einmal über die furchtbare Tatsache Klar werden müssen, daß der Krieg sozusagen der

### Normalzustand Europas

geworden ist. Das physikalische Gesetz der Trägheit sagt nicht nur, daß ein ruhender Körper nicht, solange er keinen Anstoß zur Bewegung erhält, sondern auch, daß ein sich bewegender Körper sich weiter bewegt, bis irgendwelche entgegenwirkende Kräfte ihm Halt gebieten. So setzt sich jetzt nach dem Gesetz der Trägheit die rasende Bewegung des Weltkriegs ganz von selber weiter fort, nur eine ungeheure Summe planmäßig zusammenwirkender Kräfte kann sie wieder zum Stillstand bringen.

Für die Regierungen ist der Kriegszustand das Gegebene, mit dem sie sich abfinden können, solange die militärische Lage ihres Landes nicht hoffnungslos verzweifelt ist. Da verläuft ein Tag wie der andre, und alles geht

seinen schon gewohnten Gang. Der Frieden ist dagegen für sie ein Berg voll Schwierigkeiten und Gefahren, eine Fahrt ins Ungewisse, ein Spiel um Kopf und Kragen.

Das gilt vor allem für die feindlichen Regierungen. Sie sprechen vor dem Risiko eines Friedens auf Grund der gegebenen Kriegslage zurück, sollte dieser Frieden im Verhältnis zur Kriegslage auch noch so günstig für sie sein. Denn mit dem Frieden fürchten sie die einseitigen noch durch Kriegsrücksichten zurückgehaltenen

### Abrechnung über ihre militärischen Mißerfolge,

sie fürchten den Glauben an den unausbleiblichen militärischen Gudsieg, den sie selber großgezogen haben und der sich im Augenblick des Friedensschlusses als Ankläger gegen sie aufrichten würde. Hier liegen die allergrößten Schwierigkeiten für den Frieden, sie liegen im Ausland und nicht im Inland. Und das nicht etwa deshalb, weil die Deutschen ein so besonders braves Volk, ihre Gegner allsamt schlechte Kerle wären, sondern einfach deshalb, weil eine Regierung, die militärisch im Nachteil ist, viel schwerer vor der äußersten Entscheidung Frieden schließen kann, als eine Regierung, die sich militärisch im Vorteil befindet.

Man bedenke, was es für das englische Nationalbewußtsein bedeutet, den größten aller Kriege zu beenden, ohne ihn gewonnen zu haben! „Ich will, was ich für die Franzosen heißt, Frieden im Lande, während die Deutschen im Lande stehen! Man denke an Attaleia, das in elf Kriegsmonaten vergeblich um das gekämpft hat, was Österreich ihm an Landgewinn friedlich zugestehen wollte, oder gar an Russland, dessen Nachthaber sich an die Hoffnung einer großen militärischen Wende klammern müssen, um der Furcht vor der drohenden Revolution zu entgehen! Dann wird man begreifen, wieviel Mut für eine feindliche Regierung dazu gehört, um bei der gegenwärtig gegebenen Kriegslage Deutschland die Hand zum Frieden zu bieten.

Aber auch für die deutsche Regierung und ihre Verbündeten gehört sehr viel Mut dazu, für den Frieden zu wirken, wie er bei der augenblicklichen militärischen Lage vielleicht möglich sein könnte. Denn auch dieser Frieden wäre nicht der Frieden, den viele bei Kriegsbeginn als das Ergebnis einiger opfervoller Monate erwartet haben. Es wäre nicht der Frieden, den einflussreiche Kreise als Frucht eines weiter fortgeschrittenen Krieges erhoffen. Wäre es im Ausland vor allem die militärische Leitung, auf die sich nach Friedensschluß die Kritik stürzen würde, so wären es bei uns vor allem die politisch leitenden Stellen, die den schärfsten Angriffen ausgesetzt wären. Die Schwertgläubigen würden sich gegen die Feder wenden, die nach ihrer Meinung verdaulich, was das Schwert gewann oder was es zu gewinnen erst im Begriff war.

Eine sozialistische Politik, die ernstlich für die Beendigung des Krieges wirken will, muß darauf ausgehen, überall

### den Mut zum Frieden zu stärken.

Im Ausland kann der Mut zum Frieden nur gestärkt werden, wenn diejenigen, die bisher an deutsche Vergewaltigungspläne glaubten, eine angenehme Enttäuschung bereitet wird. Eine deutsche Politik hinwiederum, die auf Ermüdung des Krieges im Ausland abzielt, ist eine terroristische Beeinflussungsversuche. Wie es der Geist der deutschen Arbeiterklasse war, der es Deutschland ermöglichte, sich gegen eine Welt von Feinden zu behaupten, so ist es auch der Geist der deutschen Arbeiterklasse, der dem kommenden Frieden den Boden bereiten hilft. Die deutschen Arbeiter sind jederzeit zur Stelle, wenn für den Frieden mobil gemacht werden soll gegen Bestrebungen, die den Krieg bis zur Erfüllung unklarer Wünsche ins Endlose verlängern wollen. —

## Minengänge im Gletschereis.

Von der Italiener Luigi Varzi ist berichtet, hat der größte Gebirgskampf, der je ausgedacht wurde, letzten mit einem Siege der Oesterreicher geendet, die die Italiener in einer Weise überwarpten, die sie sich nicht hätten träumen lassen. Varzini's Schilderung darüber im „Corriere della Sera“ setzt den Karnitzer Napern ein bleibendes Denkmal:

„An kühnen Nachts plötzlich heftiges, wild knurrendes Gewehrfeuer. Am Rande der hohen Felsengipfel, wie gut sie auch von unerschütterlich biden Schneepolstern auswartet sind, bekommen die Alpinisten eine merkwürdige, tiefe Resonanz, die von zahllosen in der drohenden Echo's weitergetragen wird, als würde mit jedem Schuss ein Baum gefällt und zu Laub geschmeckert. Wunderbar ist es, wie weit der Schall in den Bergen getragen wird. Vom Felsenkopf bis zur Tämauspitze hat man den Donner eines kleinen Schirmmüchels gehört. Die Wachen melden: Am Pal Piccolo wird gekämpft. Das war um 1/2 Uhr früh am 26. März.“

Es kommt oft vor, daß man einer verwinkelten Truppenbewegung wegen des Nebelwolken einer Kavalle der Feind plötzlich mitten in der Nacht das Feuer eröffnet. Eine Zeitlang glaubte man, daß es sich auch diesmal nur um eine ungeschickliche Mordgehung der feindlichen Nachscharen handelte. Aber das Feuer dauerte fort.

Da wird die großartige Schneelandschaft plötzlich in das himmelblaue Licht österreicher Leuchtrafeln getaucht. Das feierliche Panorama der

### kühnen Spigen, jägwinkelnden Kamine,

phantastischen Täler, der weichen Schneerücken und steil aufragenden schwarzen Felsmassen erglänzte sauber und klar unter dem düsteren Himmelsgewölbe in diesem phantastischen Scheine, der von wunderbaren Meteoriten herabstrahlend schien. Sogleich waren alle unter neuem Schnee verborgenen Telegraphendrähte in Bewegung gesetzt.

Die erste Nachricht aus der Kommandantur hinter der Pal Piccolo-Stellung besagte: Oesterreicher Angriff auf Höhe 1850,

nichts Ernstes.“ Aber gleich darauf verlangte der Hauptmann des dort gelegenen Barackenlagers Verstärkung. Der Feind hatte den großen Laufgraben auf dem Gipfel eingenommen.

„Sofortiger Gegenangriff!“ befahl der kommandierende Oberleutnant aus seiner rückwärtigen Stellung. „It schon versucht worden!“ gab der Hauptmann zurück. „Aber vierzig meiner Leute sind bereits kampfunfähig. Ich werde bis zum Eintreffen der Verstärkung durchhalten.“

Gleich darauf wurde die telephonische Leitung unterbrochen. Es war nicht mehr möglich, irgend etwas über die vorgeschobene Situation zu erfahren. Ihre Position, die nahe Berührung mit dem Feinde, die vergebliche Hoffnung auf eine durch Boten überbrachte Meldung machten es allen mehr und mehr zur schmerzlichen Gewißheit, daß sie gefangenommen war.

Noch vor Morgenstrahlen begannen auf den im Schnee ausgehobenen Wegen die ersten Truppenverschiebungen. Das Schirmmüchel wuchs sich zur Schlacht aus, zur größten und gewaltigsten Schlacht, die je

### auf den schwarzen Gletschhöhen

des Hochgebirges, am Rande jäher Abstürze, inmitten der ungeheuren Fluten eines Stein- und Eismeers ausgefochten wurde.

Hier ging es nicht nur um den Besitz eines Laufgrabens. Der Feind auf dem Pal Piccolo, das hieß, daß der Feind binnen kurzem auch den Übergang über den Monte Croce sein eigen nennen würde. Und damit geriet unsere ganze Verteidigungslinie in Gefahr. Erinnert ihr euch der Heeresberichte vom Juli? Jede Nacht waren da Kämpfe um den Pal Grande, den Pal Piccolo, den Felskopf an der einen oder andern Stelle dieser wunderlichen Felsgebilde im Gange, die so heil nach der italienischen Seite abwärts. Alle diese Gipfel wurden eingenommen, verloren, wieder erobert, wieder verloren und wieder besetzt. Die Oesterreicher lassen nicht so leicht locker. Auch haben sie den Übergang über den Monte Croce nicht aus dem Auge

gelaufen. Die Tätigkeit des Gegners nahm nur nicht die Form eines allgemeinen Angriffs an. Um leichter zu Resultaten, wenn auch nur vorübergehenden, zu kommen, leitete er seine Angriffe gegen die ihm am schwächsten erscheinenden Punkte unserer Stellung an. Nun hat uns in der ersten Periode des Krieges der Drang zum Draufgehen verführt, Stellungen einzunehmen, die wir niemals für die Verteidigung gewählt haben würden. Es sollten das ja nur Übergangsstellungen sein, auf denen wir dann aber eine Pause eintreten lassen mußten (von neun Monaten!) und die sich herzlich schlecht zu einer guten Verteidigung eigneten. Deshalb hat sich der österreichische Vorstoß auch immer wieder Punkte wie Lantija, der Kambon und Grafenberg ausgesucht.

Da, wo der Pal Piccolo seine größte Höhe erreicht, tritt er sich in zwei steile, parallel zueinander verlaufende Gräben. Der eine gehört den Italienern, der andre den Oesterreichern. Seine hundert Meter trennen die feindlichen Gräben; aber zwischen ihnen liegt eine tiefe seltsame Einsenkung

### Hier sank der Feind hin.

Es viel Schnee war gefallen, daß die eigentlichen Gräben darunter begraben waren und man nur durch die darüber liegenden neu aufgesetzten schneigen und kristallglänzenden Stützwerke hinter blendend weißen Brüstungen eingegraben lag. Die schauerlichen Einsenkungen ringum, in denen der Wind phantastische Gebilde geformt hatte, sahen unschuldig, glatt und weiß aus, düstern wie Wollenlandschaften, auf denen Heilige thronen. Auch die Umstände sind im Schnee begraben. Man erreicht sie nur nach auf tief unter der hermelingleichen Oberfläche verborgenen Schluchten, auf marmorweißen Eisstufen, auf phantastischen Galerien voll bläulicher Schatten und ovaler Nischen.

Aber der Schnee ist tüchtig. Er ist gar zu weich und nachgiebig, um die Tätigkeit zu begünstigen. Selbst mit Schneerädern und Eisern juckt man ein. Wie hätten da die Oesterreicher angreifen können! Wenn sie uns hätten überfallen wollen, sie wären eingestunken. Wenn sie jetzt ganz sacht in ihren weißen Schneehüllen



# Die Weltgetreideernte.

Das Internationale Ackerbauinstitut in Rom hat eine Statistik der Weltgetreideproduktion veröffentlicht, die für folgendes ergibt: Im Jahre 1915 und im Jahre 1915/16 betrug die Weizenproduktion 1.161.000.000 Zentner, was 119 Prozent der Produktion von 1914 und von 1914/15 und 116,4 Prozent der mittleren Produktion der fünf letzten Jahre ausmacht. Die Produktion von Roggen betrug 462 Millionen Zentner, was 106,6 Prozent der Produktion des vorhergehenden Jahres und 103,5 Prozent der mittleren Produktion der fünf letzten Jahre darstellt. Die Produktion von Gerste betrug 323 Millionen Zentner, d. h. 105,9 Prozent der Produktion des vorhergehenden Jahres und 99,2 Prozent der mittleren Produktion der fünf letzten Jahre. Die Produktion an Hafer betrug 706 Millionen Zentner, d. h. 114 Prozent der Produktion des vorhergehenden Jahres und 108,7 Prozent der mittleren Produktion der fünf letzten Jahre. Die Produktion von Mais belief sich auf 996 Millionen Zentner, d. h. 105,2 Prozent der Produktion des vorausgegangenen Jahres und 109,3 Prozent der mittleren Produktion der fünf letzten Jahre. Endlich betrug die Produktion an Reis 688 Millionen Zentner, d. h. 167,2 Prozent der Produktion des vorhergehenden Jahres und 113,7 Prozent der mittleren Produktion der fünf letzten Jahre.

# „Vorwärts“-Konflikt.

Der Zentralvorstand des Verbandes der sozialdemokratischen Parteivereine Berlins und Umgegend beschäftigte sich in seiner Sitzung am Freitag den 14. April mit dem Vorgehen des Parteivorstandes gegen die Redaktion des „Vorwärts“.

Den Verhandlungen lag folgende Resolution der Prekominmission zugrunde:

Die Prekominmission erklärt: Die Redaktion des „Vorwärts“ unterliegt keinen andern, als den durch das Organisationsstatut der Partei festgesetzten Beschränkungen. Danach wird die prinzipielle und taktische Haltung des Zentralorgans von der Prekominmission kontrolliert; Prekominmission und Parteivorstand entscheiden nur gemeinsam über alle Angelegenheiten des Zentralorgans.

Wenn der Parteivorstand, wie geschehen, eigenmächtig in die Redaktionsführung eingreift, indem er die Geschäftsleitung oder das Druckpersonal veranlaßt, gegen den Willen der Redaktion den Text des Blattes zu verändern, so muß das als Verletzung der Rechte der Redaktion und der Prekominmission und als Bruch des Organisationsstatuts entschieden zurückgewiesen werden.

Die Prekominmission erklärt es ferner für eine Selbstverständlichkeit, daß der Geschäftsführer der „Vorwärts“-Druckerei, Genosse Fischer, keinerlei Befugnis hat, sich in die Redaktionsführung zu mischen.

Die Redaktion wird aufgefordert, sich allein mit dem Organisationsstatut in Widerspruch stehenden Urteilen in ihre Rechte zu widersetzen.

Sodann faßte der Zentralvorstand folgenden Beschlusses:

Der Zentralvorstand billigt die Entschließung der Prekominmission. Er erblickt in den Eingriffen des Parteivorstandes und des Geschäftsführers Fischer in die Redaktionsführung des „Vorwärts“ einen Gewaltstreik, der allen demokratischen Grundideen der Sozialdemokratie ins Gesicht schlägt und namentlich seitens des Geschäftsführers Fischer eine unerhörte Annäherung darstellt. Der Zentralvorstand erblickt in diesem Vorgehen einen Verstoß des Parteivorstandes, das Zentralorgan der Partei zum Vortrage der Kritik der Prekominmission zu machen, einer Politik, die im unvermeidlichen Widerspruch steht zu den Parteigrundsätzen, Parteiverordnungen und den internationalen Kläuter der Sozialdemokratie, und die zur Keilung Zerrüttung der Partei wie zur Untergrabung der Parteieinheit führt.

Innbesondere bedeutet das Vorgehen des Parteivorstandes einen selbständigen Eingriff in die Rechte der Berliner Parteigenossenschaft. Der „Vorwärts“ ist nicht bloß Zentralorgan der deutschen Sozialdemokratie, sondern auch Organ der Berliner Genossen. Nach der Stellungnahme des Groß-Berliner Parteivorstandes vom 31. März bedeutet der Versuch des Parteivorstandes, die Redaktionsführung des „Vorwärts“ durch gewaltsame Maßnahmen im Sinne seiner Politik zu beeinflussen, eine unannehmliche Beeinträchtigung der Berliner Parteigenossenschaft. Der Zentralvorstand weist die Gewaltpolitik des Parteivorstandes mit Entrüstung zurück und erklärt, daß der Parteivorstand von seinen Rechten nicht Abstand nimmt, und den demokratischen Grundsätzen folgend, der Redaktion des „Vorwärts“ die unentbehrliche Freiheit der Redaktionsführung nicht einräumt die Berliner Parteigenossenschaft mit aller Energie ihr Recht von diesem Bruch unabhängig zu machen werden wird, damit es im Sinne der Berliner Genossen und im Geiste der sozialdemokratischen Grundsätze gesichert werden kann.

Der Zentralvorstand spricht ferner wiederholt aus, daß die prinzipielle und taktische Haltung, die der „Vorwärts“ während des Krieges eingenommen hat und einnimmt, im Sinne der Berliner Genossen liegt. Der Zentralvorstand erblickt in dem Vorgehen des Genossen Richard Fischer eine Heberförmige Verletzung seiner Pflichten, die einen großen Vertrauensbruch gegen die wirklichen Inhaber der Druckerei, die Berliner Genossen darstellt, und fordert die nominellen Inhaber der Druckerei sowie deren Aufsichtsinhaber auf, diesen Mißbrauch der Stellung des Geschäftsführers der Druckerei zu untersagen und Vorkehrungen gegen eine etwaige Wiederholung zu treffen.

Der Zentralvorstand richtet an die Berliner Genossen die dringende Bitte, durch Vermeidung ihrer Rechte durch den Parteivorstand und durch den Genossen Fischer sich nicht etwa dazu hinreißten zu lassen, aus der Organisation auszutreten oder das Abonnement auf den „Vorwärts“ aufzugeben. Der Zentralvorstand ersucht vielmehr eindringlich die Berliner Parteigenossen: Laßt euch eure Rechte nicht rauben, erfüllt eure Parteipflicht, bleibt in den Organisationen, bleibt Abonnenten des „Vorwärts“ und werbt neue Anhänger unserer Parteiorgane!

Der erste Absatz der Resolution wurde mit 82 gegen 18 Stimmen, die gesamte Resolution mit 84 gegen 10 Stimmen angenommen. 14 Mitglieder des Zentralvorstandes waren bei der Abstimmung nicht zugegen. Ein Genosse enthielt sich der Abstimmung.

Ein weiterer Antrag, der betrafte, dem Genossen Richard Fischer seine Stellung als Geschäftsführer der „Vorwärts“-Druckerei zu kündigen, wurde mit 41 gegen 5 Stimmen bei einer Stimmenthaltung abgelehnt.

# Notizen.

„Nähe Leute“. Aus Stockholm wird berichtet: „Nähe Leute“ enthält unter der Überschrift „Nähe Leute“ folgende Angabe: In Stockholm sind 1600 deutsche Konsuln angelangt. Der Gouverneur meldet, daß er für diese Leute keinen Platz und keine Nahrung habe und sich weigere, sie in der Stadt aufzunehmen. Die Leute sind also einfach dem Verhungern preisgegeben.

Verlorene deutsche Briefpost. Nach einer Mitteilung der niederländischen Postverwaltung ist mit dem auf der Fahrt von Dübbrügge nach Wlissingen am 27. Februar gesunkenen Dampfer „Westerburg“ der Gesellschaft Zeeland die an West befindliche, von den Engländern beschlagnahmte gewesene, später jedoch freigegebene Post für Deutschland verlorenggegangen. Es handelt sich dabei um einen Teil der am 15. Januar mit dem Dampfer „Medou“ aus New York abgegangenen Post aus Nord- und Mittelamerika und der nördlichen Staaten Südamerikas.

Die Gründung eines Verbandes der Landkreise mit Regierungsdirektor von Vorde (Fotodam) im Preussischen Verwaltungsblatt an. Wie sich die am herkömmlichen Grundzüge beruhenden Selbstverwaltungsvorgänge zu freien Vereinigungen zusammengeschlossen haben, zum Landwirtschaftsrat, Handelsrat, Handwerks- und Gewerkesammlertag, und die Städte und Gemeinden Zentralstellen geschaffen haben, wie den Verschiedenen und den Teilschen Städtekongress des Reichsverband deutscher Städte und den Verband der größeren preussischen Landgemeinden, so sei auch ein Zusammenhang in der Landkreiseverwaltung notwendig und notwendig, um dem es bisher fehlte. Das Arbeitsgebiet der Landkreise sei ebenso unbeschränkt, wie das der Gemeinden und Städte und auch bei ihnen habe sich die Selbstverwaltung abgrenzen verhalten. Und die Tätigkeit dieser Körperschaften gebe ein bereicheres Zeugnis für deren Zweckmäßigkeit. Der Krieg habe auch die Landkreise vor ganz neue Aufgaben gestellt und nach dem Kriegsende werden sich ihnen weitere Gebiete öffnen. Gerade darum sei aber trotz aller Schwierigkeiten die Schaffung einer Zentralstelle der Landkreise möglich.

Angriff am Suezkanal. Das türkische Hauptquartier teilt mit: An der Frontlinie hat sich nichts geändert. An der Kanalfront kam es im Tale des Echorol und auf dem linken Ufer zu heftigen Gefechten. In den anderen Abschnitten hat sich nichts verändert. Am 11. April überfiel ein aus der Richtung von Enos kommendes feindliches Flugzeug Adrianopol und warf dort zwei Bomben ab, ohne eine Wirkung zu erzielen. In der Gegend am Kanal von Suez griff eine unserer Aufklärungsabteilungen eine feindliche an und zwang sie zur Flucht, nachdem sie fünf Mann getötet hatte.

Der österreichische Botschafter vom Montag berichtet, daß am oberen Sereth von Feldwachen ein russischer Vorstoß abgelehnt wurde und somit „nichts Neues“ auf dem russischen Kriegsschauplatz passiert sei, wie auch auf dem italienischen und dem Balkanfrontenschauplatz sich „nichts von Bedeutung“ ereignet habe.

Eine Friedensstimme aus der Duma. Am 14. April veröffentlichte den Wortlaut der Eingabe von Mitgliedern der Duma an den Kaiser, die durch den Deputierten von Wien in der Duma verlesen wurde. Dieses Schriftstück, das nach „Majloje Sima“ große Zustimmung erregt hat, enthält die Bitte, daß die Zweckmäßigkeit der Kriegsführung und die Fortsetzung des Krieges erwogen und für die Fortsetzung des Krieges gewünscht. Wir sind nicht ermüdet, aber der frühere Enthusiasmus ist nicht mehr vorhanden. Wir sind weit entfernt, die deutschen Wünsche zu erfüllen, aber wir weisen nicht die Möglichkeit einer freundschaftlichen Verständigung zurück, sobald sie sich als notwendig erweist.

Eine jüdische Konferenz der Benizeliten. Unter der Leitung der zweiten polnischen Konferenz der Benizeliten, die am Montag im Hotel „Theater“ zu Athen stattfand, kam es zu einem Ereignis. Während der Vorlesung der Rede von Benizel Sokolowitsch, riefen einige Leute im Publikum: „Lang lebe der König!“ Es wurden Schüsse in die Luft abgefeuert. Eine Panik folgte und es kam zu einer Prügelei mit Stöcken. Die Polizei schritt ein. Das Theater wurde umringt und viele Benizeliten wurden verhaftet.

Eine Erklärung des russischen Roten Kreuzes. Nach einer Meldung aus Petersburg hat infolge der Besetzung des Landes „Portugal“ das russische Rote Kreuz beschlossene, alle unmittelbaren und mittelbaren Verbindungen mit dem Roten Kreuz der feindlichen Länder abzubrechen und dem Prinzip der Neutralität mitzuteilen, daß es ihm unmöglich sei, an einem gemischten Ausschuss der Vertreter für das europäische Rote Kreuz, in dem der Prinz den Vorsitz führt, teilzunehmen. — Von dem Dampfer „Portugal“, der im Schwarzen Meer versenkt wurde, behaupten die Russen, daß es ein deutsches Schiff gewesen sei.

# Depeschen.

## Der französische Tagesbericht.

W. S. B. Paris, 18. April. Amtlicher Bericht von gestern nachmittag: Aus dem linken Maasufer wurden unsere Stellungen im Gehölz von Avocourt und an der Front Trier Mann-Camouflets von der feindlichen Artillerie kräftig beschossen. Auf dem rechten Ufer verlief die Nacht verhältnismäßig ruhig, ausgenommen in der Gegend südlich des Gehölzes von Sandumont, wo die Artillerietätigkeit ziemlich lebhaft blieb. Es kam zu keiner Infanterietätigkeit. Von der linken Front ist außer dem gewöhnlichen Geschützfeuer nichts zu melden.

Zweiter Kampf: In der Nacht zum 17. April führte ein unserer Geschwader, aus neun Flugzeugen bestehend, trotz bösen Wetters wichtige Bombardements in der Gegend von Conflans, Fagny, Arnville und Rombach aus. Es wurden Geschosse in folgender Anzahl abgeworfen: 12 auf den Bahnhof Arnville und 11 auf die Bahnhöfe von Fagny und Arn. In der Nacht zum 16. April feuerte ein unserer Kampfflugzeuge bei einem Flug über die Nordsee aus 100 Metern Höhe 16 Geschosse auf ein feindliches Schiff ab, von denen die Mehrzahl getroffen hat.

Der gestrige Abendbericht besagt: Zwischen Trier und Döhrten unsere Batterien feindliche Schützengräben und Unterstände in der Gegend von Bourvaingnes und Laiffang. In den Argonnen zerstörendes Feuer auf deutsche Werke nördlich La Garraffe. Bei Bauquois sprengte eine unserer Minen einen feindlichen feindlichen Posten mit seiner Besatzung in die Luft. Auf dem linken Maasufer lebhafteste Tätigkeit der feindlichen Artillerie gegen die Höhe 394 unter zweiten Minen.

Auf dem rechten Maasufer waren die Deutschen nach Beschichtung von wachsender Gefährlichkeit, die morgens begann und sich gegen unsere Stellungen an der Maas bis Dussmanns

richtete, gegen 2 Uhr nachmittags einen mächtigen Angriff mit einem Bestand von wenigstens zwei Divisionen vor. Die Sturmwellen brachen sich an einer Front von ungefähr vier Kilometern an unserer Frontlinie und Maschinengewehrfeuer. Sie wurden zurückgeworfen, ausgenommen an einem Punkte, wo sie in einem kleinen Vorprung unserer Linie südlich des Waldes von Chauvaux durchdrangen. Dabei erlitt der Feind sehr bedeutende Verluste, namentlich westlich des Plessershöfchens und an der Schlucht zwischen dem Plessershöfchen und dem Walde von Dambremont. In der Woevre ein Panel von Artilleriegeschossen in den Abschnitten am Fuße der Maasböden.

Flugwesen: In der Nacht zum 17. April waren unsere Angriffsflyzeuge 22 Bomben auf die Bahnhöfe Namtalais und Brionville, 15 auf Gatin und auf das Lager im Walde von Eyncourt, 8 auf das Lager von Meville und Thillot sowie nordwestlich von Wignacelles.

## Englische Warnung an Neutrale.

W. S. B. London, 18. April. (Menter.) Das Auswärtige Amt teilt mit: Um Mißverständnissen vorzubeugen, wünscht die Regierung alle neutralen Schiffseigner zu warnen und darauf hinzuwirken, daß alle Kohle, deutsche Kriegsmunition, sei sie Ladung oder Munition, die sich auf neutralen Schiffen befindet, der Wegnahme und Zurückhaltung ebenso unterliegt wie andere Waren, die unter die Verordnung vom 11. März 1915 fallen. Die Eigentümer neutraler Schiffe werden daher in Zukunft gut tun, sich zu vergewissern, daß die von ihnen bezogene Munition nicht deutschen Ursprungs ist und sich von den englischen Konsularvertretungen Bescheinigungen zu beschaffen, daß die von den Schiffen mitgeführte Munition mit ihrer Erlaubnis in dem Hafen eingenommen wurde.

# Bisher 40554 Gefangene vor Verdun.

W. S. B. Großes Hauptquartier, 18. April 1916. (Amtlich.)

## Westlicher Kriegsschauplatz.

Unsre Artillerie nahm die englischen Stellungen in Gegend von St.-Cloi ausgiebig unter Feuer. Ein schwächerer Handgranatenangriff gegen einen der von uns besetzten Sprengtrichter wurde nachts leicht abgewiesen.

Beiderseits des Kanals von La Bassée und nordöstlich von Loos entspannen sich zeitweise lebhaftere Handgranatenkämpfe. In Gegend von Neubulle und bei Venbraignes sprengten wir mit Erfolg mehrere Minen.

Im Kampfgebiet beiderseits der Maas spielten sich sehr heftige Artilleriekämpfe ab. Rechts des Flusses entrißen niedersächsischen Truppen den Franzosen im Sturm die Stellungen am Steinbruch, 700 Meter südlich des Gehölzes Sandumont und auf dem Höhenrücken nordwestlich des Gehölzes Thiaumont. 42 Offiziere, darunter 3 Stabsoffiziere, 1646 Mann sind an unverwundeten Gefangenen, 50 Mann verwundet in unsre Hand gefallen.

Ihre Namen werden ebenso in der „Gazette des Ardennes“ veröffentlicht werden, wie die Namen aller in diesem Krieg gefangenen Franzosen, auch der bisher in den Kämpfen im Maasgebiet seit dem 21. Februar gefangenen 711 Offiziere, 38.155 Mann. Die Veranlassung zu dieser Bemerkung ist ein halbamtlicher französischer Versuch, unsre Angaben in Zweifel zu ziehen.

Angriffsversuche des Feindes am und im Cailletwald wurden bereits in der Bereitstellung oder in den ersten Absätzen durch Feuer vereitelt.

Gegen unsre Stellungen in der Woevre-Ebene sowie auf den Höhen südöstlich von Verdun bis in die Gegend von St.-Mihiel war die französische Artillerie außerordentlich tätig.

## Ostlicher Kriegsschauplatz.

Im Brückenkopf von Düna wurden heute früh vor unsern Stellungen südlich von Garbunowka auf schmaler Front angelegte russische Angriffe mit großen Verlusten für den Feind zusammen.

## Balkan-Kriegsschauplatz.

Keine wesentlichen Ereignisse.

## Oberste Seeresleitung.

# Konserven

für das Osterfest  
in bekannt guten Qualitäten

Raiserschoten allerfeinste Erbsen 2-Pfund-Dose 1.55	Stangenspargel sehr hart 28/30 Stangen 2-Pfund-Dose 2.00	1.05	Prima Ia. Brechtspargel extra hart mit Köpfen 2-Pfund-Dose 1.85	1.85	Prima junge Gemüse-Erbsen 5-Pfund-Dose 2.10	2.10	Leipziger Allerlei 1-Pfund-Dose 62
Feine junge Erbsen 2-Pfund-Dose 1.25	Stangenspargel hart 32/34 Stangen 2-Pfund-Dose 1.90	98	Prima Brechtspargel mit Stielen 2-Pfund-Dose 1.80	95	Prima junge Erbsen 6-Pfund-Dose 2.35	2.35	Pariser Karotten 2-Pfund-Dose 1.25
Junge Erbsen mittelmäßig 2-Pfund-Dose 1.05	Stangenspargel mittel 40/44 Stangen 2-Pfund-Dose 1.80	95	Prima Brechtspargel mittel mit Köpfen 2-Pfund-Dose 1.70	85	Weißkohl 6-Pfund-Dose 1.45	1.45	Pariser Karotten allerfeinste 1-Pfund-Dose 75
Prima Steinpilze 2-Pfund-Dose 48	Brechtspargel hart 2-Pfund-Dose 1.25	1.25	Brechtspargel lange Abchnitt 1-Pfund-Dose 45	45	Wirsingkohl 6-Pfund-Dose 1.15	62	Sauerkirschen mit Stein 2-Pfund-Dose 1.15

Grosse Vorräte: Blockschokolade, Kakao, Schweizer und Sarotti-Tafelschokoladen, Bonbons in verschiedenen Mischungen, Konfekte, Pralinés usw.

Gewürfelte Karotten 48  
2-Pfund-Dose

Oster-Hasen, -Eier, -Tüten, -Attrappen  
sowie verschiedene andere  
nützliche Oster-Geschenke in enorm großer Auswahl

Bäckpulver 6 Pakete 48	Mandelrosinenspeise 1/2 Pfd. 35
Ei-Ersatz 6 Pakete 48	Dr. Oetkers Puddingpulver Paket 15
Trockenvollmilch Marke Hirtenhufe Paket 28	Dr. Oetkers Rote Grütze Paket 18
Vanillezucker 5 Pakete 39	Dr. Oetkers Schokolad.-Pudding Paket 18
Speisegelatine rot und weiß, 4 Pakete 35	Dr. Oetkers Vanillesauce Paket 10
Eierkuchepulver 1 Paket 39	Dr. Oetkers Vanillezucker Paket 10
Univ.-Saucenpulver Paket 10	Dr. Oetkers Backpulver Paket 10
Himbeersaft Flasche 75	Dr. Oetkers Kuchengewürz Flasche 10
Feinst. Kunsthonig 5-Pfund-Eimer 2.25	Hühner-Brühwürfel Dose 50 St. 1.20, 10 St. 42

## Weine

### Rotweine

Dürkheimer Rotwein Flasche 1.35
Montagne Naturwein Flasche 1.45
Wermut Flasche 1.60
Château Dion Flasche 1.65
Griechischer Süßwein Flasche 1.85
Médoc Bordeaux Flasche 1.85
St. Julien Flasche 1.85
Sherry Flasche 1.85
Margeaux Bordeaux Flasche 1.80
Malaga Flasche 2.10
Duro-Portwein Flasche 2.55

### Weißweine

Obermoseler Flasche 1.10
Edenkobener Flasche 1.10
Laubenheimer Flasche 1.45
Moselblümchen Flasche 1.55
Zeltinger Flasche 1.60
Kierstelter Flasche 1.65
Erdener Flasche 1.65
Berncastler Flasche 1.85
Johannisberger Riesling Fl. 1.95
Rudesheimer Flasche 1.95
Liebfrauenmilch Flasche 2.55

Feinste Oelsardinen Dose 1.65 1.35 88
Feinste Sardinen in Tomaten-Sauce Dose 88
Heringe in Tomaten-Sauce große ovale Dose 95
Makrelen in Tomaten-Sauce große ovale Dose 95
Hindenburg-Heringe große Dose 1.15
Wurstchen mit Kraut Dose 1 Paar 75
Wurstchen 2 Paar 1.25
Kunsthonig in Paketen 2 Pakete 88
Brühwürfel Dose 10 St. 1.15, 10 St. 28

Gemischte Bonbons 1/2 Pfund 45
Dragee-Eier 1/2 Pfund 45
Feinste Kräutermoppen 1/2 Pfd. 70
Feinste Spitzkuchen 1/2 Pfund 1.30
Gelée-Eier u. -Hasen 2 Stück 15
Pappmaché-Hasen 68 38 20 15
Malz- u. Alttheebonbons 1/2 Pfund 48
Keks extra große Packung Paket 1.00
Brühwürfel Dose 50 St. 98 25 St. 48

# WARENHAUS WITKOWSKI MAGDEBURG BREITENWEG 61

Clara Rosenberg  
Neue Ulrichstraße  
Garnierte Damenhüte  
Hutblumen - Federn  
in großer Auswahl bei billigen Preisen.

Zeppiche  
von 11 Mk. an  
in sämtlichen Farben, darunter  
süßgeheißer mit Fein-  
schokolade für die Hälfte.  
Jakobstraße 17, 1. Etag.  
Speisesalz  
Schönebader Ware, in  
4- u. 8-er Säcken, stets  
vorräthig.  
Ewald Noack,  
Taubentienstr. 8 Fernspr. 1824

Reines Pflanzenöl  
und  
Kunsthonig  
hat abzug. bei  
Volcklaender, Burg  
Casselerstraße 4.  
Kaufe Kanari-  
hähne u. -weibchen,  
gute u. gem. fortwäh-  
r.  
J. Tischler, 3996  
Königsstraße 36.

Neue und  
gebrauchte Möbel  
kauft man billig bei  
C. Kohle, Fischlerstr. 27.  
Zeitschriften u.  
Bücher  
werden sauber u. haltbar  
eingebunden. Landkarten  
auf Wappe und Seinen auf-  
gezogen. Silber staubdicht ein-  
gerahmt. Carl Schulze,  
Buchbinderei, Blaubettstraße 12.

Waschen Sie schon mit  
Kluges  
Seifensalmiak?  
Partieposten  
bieten Gelegenheit, vortheilhaft  
und gut zu kaufen, dabei auch  
gut erhaltene  
wenig getragene  
Maßgarderobe  
Herren-Anzüge u. Paletots  
7, 9, 12 Mk. und besser  
Neue Garderoben  
in großer Auswahl  
Frühjahrs-Paletots  
Schilde mod. Anzüge  
gute Stoffe, Erbsen i. Maßarbeit  
Sieverlings  
Etagegeschäft,  
Jakobsstr. 17, L.

Kräftige Salatpflanzen  
zu haben in der Gärtnerei  
L. Behr, Brunnerstraße.  
Theodor Kraft  
Sudenburg,  
Halberstädter Str. 37  
Herrenartikel:  
Herren-Filzhüte  
Herren-Mützen  
Knaben-Mützen  
Kinder-Mützen  
Schüler-Mützen  
Oberhemden  
weiß und farbig  
Serviteure  
weiß und farbig  
Kragen in vielen Formen  
Manfchetten  
Dauerwäsche  
Krawatten in neuesten  
Mustern  
Handschuhe, Hosenträger  
Schirme und Stöcke  
umfangreiche Auswahl  
in allen Artikeln.

Sudenburg Halberstädter Straße 106a Sudenburg  
Gustav Finke  
Empfehle sämtliche Frühjahrs-Neuheiten  
Hüten Mützen Wäsche  
Krawatten, Schirmen, Stöcken  
Hosenträgern, Taschentüchern  
und Dauerwäsche  
nur prima Qualität bei mäßigen Preisen.  
Pelzwaren u. Wollwachen werden z. Aufbewahrung gegen  
Motten- u. Fäulnis unter Garantie angenommen.

Noch im letzten Augenblick  
Auch großen Posten elegante Kostüme, schwarze Mäntel in  
Lack, Roté in allen Farben, farbige Mäntel, Sportmäntel,  
Regenmäntel, Gummimäntel, Wettermäntel hereinbehalten.  
Ich mache auf diese Gelegenheit seiner Preiswürdigkeit  
wegen aufmerksam.  
Mäntelhaus Rotes Schloß, Magdeburg  
Größtes Spezial-Etagegeschäft am Platz.  
Breitenweg u. Gr. Mühlentrapen-Ecke, (Krug, Gr. Mühlentrapen, 1. Etage.

Partieposten  
bieten Gelegenheit, vortheilhaft  
und gut zu kaufen, dabei auch  
gut erhaltene  
wenig getragene  
Maßgarderobe  
Herren-Anzüge u. Paletots  
7, 9, 12 Mk. und besser  
Neue Garderoben  
in großer Auswahl  
Frühjahrs-Paletots  
Schilde mod. Anzüge  
gute Stoffe, Erbsen i. Maßarbeit  
Sieverlings  
Etagegeschäft,  
Jakobsstr. 17, L.

## Magdeburger Angelegenheiten.

Magdeburg, 18. April 1916.

### Fleisch und Fleischwaren nur gegen Fettmarken.

Eine Magistratsverordnung bestimmt: Die Abgabe von Fleisch, Fleisch- und Wurstwaren an Privathaushaltungen ist bis zum 30. April nur gegen Vorzeigung der für diesen Haushalt ausgestellten Fettmarken und Abrennung der Marken 4, 6, 8 und 9 zulässig. Auf jede der genannten Marken darf nicht mehr als 1/2 Pfund frisches Fleisch oder Wurst bzw. Einfunddose Fleischkonserven verabfolgt werden. Ausnahmen kann der Magistrat gestatten. Der Magistrat kann weitere Einschränkungen bezüglich der Zuteilung der einzelnen Wurstartenbezirke auf bestimmte Läden oder Gruppen von Läden sowie bezüglich der Verkaufstage und -stunden anordnen.

Die Abgabe von Fleisch, Fleisch- und Wurstwaren an Gastwirtschaften sowie an Anstalten und sonstige Gewerbebetriebe ist nur gegen Fleischbezugscheine gestattet. Die Ausgabe erfolgt beim städtischen Fleischbureau, Gr. Junkerstr. 1, II.

Die Ausfuhr von lebendem Vieh, von Fleisch, Fleisch- und Wurstwaren aus dem Stadtkreis Magdeburg ist nur mit Genehmigung des Magistrats gestattet. Anträge sind an das städtische Fleischbureau, Gr. Junkerstr. 1, zu richten. Der Genehmigung bedarf es nicht für das vom Viehhändlerverband Provinz Sachsen ausgeführte Vieh. Diese Verordnung tritt sofort in Kraft.

### Die Butter Sperre aufgehoben.

Vom Magistrat wird uns geschrieben: Da die Zulassung von Butter seitens der Zentralvertriebsgesellschaft in Berlin zu einem geringen Teil erfolgt ist, wird die Sperre für die Butterabgabe von Mittwoch den 19. April ab wieder aufgehoben. Es darf also bereits am Mittwoch gegen die zurzeit gültigen Buttermarken (d. h. Buttermarke Nr. 6 der März-Kettkarte und Buttermarke Nr. 5 der April-Kettkarte) Butter in den Geschäftsstunden verkauft werden. Soweit Vorräte vorhanden sind, kann der Verkauf von Butter auch am Donnerstag und Sonnabend stattfinden.

Gleichzeitig möchten wir nicht unbemerkt lassen, daß wir bereits mit den Vertretern des Butterhandels in Verhandlungen getreten sind, um eine Regelung zu schaffen, die das unnütze lange Stehen vor den Butterläden möglichst beseitigen soll. Jedoch ist eine derartige Regelung wegen der geringen zur Verfügung stehenden Buttermenge nicht einfach. Von Seiten unserer Stadtverwaltung soll nichts unversucht bleiben, um dem gegenwärtigen Uebelstand Einhalt zu gebieten.

### Zur Nahrungsversorgung Magdeburgs.

Am Montag vormittag tagte die Preisprüfungsstelle gemeinsam mit der Nahrungsmittelskommission unter dem Vorsitz von Stadtrat Baur. In sehr ausgedehnter Debatte wurde zunächst die Zuckerherstellung besprochen. Man verlangte, daß der in Magdeburg produzierte Zucker für die eigene Versorgung in Anspruch genommen werden möge. Es mußte bemerkt werden, daß der hiesige Zucker nach entfernten Plätzen gehe und der hier benötigte Zucker von weit hergeholt werde. Die Preise für den Großhandel sind durch eine Bundesratsverordnung festgesetzt. Die Kleinhandelspreise riefen lebhaftige Meinungsverschiedenheiten hervor. Während die Vertreter der Konsumenten mit allem Nachdruck dafür eintraten, daß die gewöhnliche Raffinade mit 28 Pfg., die bessere dagegen mit 30 Pfg. für das Pfund abgegeben werde, traten die Vertreter des Handels dafür ein, daß man je 2 Pfg. mehr nehmen möge. Einer dieser Herren, die natürlich nie unterlassen, ihr warmes Herz für die notleidenden Konsumenten in die richtige Beschickung zu rücken, meinte ganz harmlos, es seien ja nur wenige Pfennige Unterschied, und schließlich müsse doch auf den Handel auch Rücksicht genommen werden. Da eine Einigung nicht zu erzielen war, wurde die Entscheidung dieser Frage zurückgestellt. Die Einführung einer Zuckersperre wird später wahrscheinlich erfolgen. Nach der Bundesratsverordnung werden etwa 800 Gramm auf den Kopf der Bevölkerung im Monat kommen. Genauer steht noch nicht fest, doch rechnet man bestimmt mit 1 1/2 Pfund für die Person und den Monat. Es sollen daher für die Uebergangszeit zwischen der freien Abgabe und der Kontingenterung zunächst 1 1/2 Pfund angenommen werden.

Die Einführung der Fleischkarte wird erst später erfolgen können. Somit freilich auch nicht gesagt sein soll, daß jedermann sein Quantum Fleisch auch wirklich geliefert erhält. Da gegenwärtig ein außerordentlicher Mangel an Vieh auf die Magdeburger Fleischversorgung drückt, so will der Magistrat in diesen Tagen etwa 40 000 Einfundbüchsen konserviertes Fleisch abgeben. Die Ware soll sehr gut sein.

Die Herabsetzung der Kartoffelhöchstpreise wurde sodann verhandelt. Man einigte sich auf den vom Stadtverordneten Beirat in der letzten Stadtverordneten-Sitzung gestellten Antrag, der eine Herabsetzung der Höchstpreise von 65 Pfg. auf 60 Pfg. für 10 Pfund und bei ganzweisem Verkauf ab Bahn auf 6,75 Mark forderte. Die Wirkung in der städtischen Verkaufsstelle auf dem Nikolaiplatz abgegebene Magermilch wird von 14 auf 15 Pfg. für das Liter erhöht. Auf Anfrage teilte der Magistratsbezugsmann noch mit, daß in den nächsten Tagen wieder Butter zum Verkauf kommen wird. Allerdings ist die Menge für Magdeburg nicht ausreichend. Unschicklich wurde noch unterteilt, daß die von länger Zeit beschlossenen Kontrollbezirke nunmehr eingerichtet werden sollen.

Näheres über dieser sehr wichtige Maßnahme konnte noch nicht gesagt werden.

Wenn in der Bevölkerung vielfach die Ansicht vorherrscht, als ob seitens der Konsumentenvertreter nicht energisch genug auf ertüchtlichere Preise für Nahrung gedrungen werde, so können wir das nur mit Unkenntnis der tatsächlichen Verhältnisse entschuldigen. Man übersteht dabei das Wesen der heutigen Wirtschaftsverordnung, die nun mal auf den Gewinn eingestellt ist. Es ist schon richtig, daß dabei allerdings ständig die Käufer die Leidtragenden sind. Die Kriegszeit sollte übrigens mehr zum Nachdenken anregen.

### Warnung vor vorzeitiger Aussaat.

Der Anfänger im Gartenbau läßt sich oft durch einige ungewöhnlich warme Tage verleiten, Aussaaten und Pflanzungen früher vorzunehmen, als dies in Rücksicht auf die noch folgende kalte Zeit ratsam ist. Fast immer zeitigt solche Voreiligkeit einen völligen Mißerfolg, indem entweder die Samen oder die daraus entstandenen Pflänzchen zugrunde gehen. Ein Nutzen wird durch die vorzeitige Aussaat oder Pflanzung nie erzielt, da die Pflänzchen während der kalten Zeit doch nicht wachsen, sondern kränken, so daß sie von später gekeimten Pflanzen oder späteren Aussaaten überholt werden. Vertiefen an Saatgut müssen in Rücksicht auf die Knappheit unbedingt vermieden werden. Es sei deshalb nachstehender Warnruf zur Beachtung empfohlen: Kartoffeln, auch Frühkartoffeln dürfen nicht vor Mitte April gesät werden! Ausnahmen hiervon nur in besonders warmer Lage und ebenförmigem Boden.

Busch- und Stangenbohnen nicht vor dem 10. Mai legen! Ausnahmen in warmer Lage, aber auch da sind die jungen Pflänzchen bis 15. Mai während der Nacht vor Frost zu schützen.

Tomaten und Gurken nicht vor dem 15. Mai pflanzen! Aussaat von Gurken ins Freiland nur 3 bis 4 Tage früher! --

**Verkauf städtischer Fleischkonserven.** Um die Fleischknappheit zu mildern, werden von Mittwoch den 19. April an aus den städtischen Beständen Fleischkonserven zum Verkauf gebracht. Der Verkauf findet in den Läden der von der Zeitung bestimmten Fleischer, des Warenvereins, des Konsumvereins, des Eisenbahnbeamten-Konsumvereins, der Konsumanstalten der Werke Friedr. Krupp Akt.-Ges., Grusonwerk, Schäffer u. Budenberg Magdeburger Straßenbahn sowie in sämtlichen städtischen Fleischverkaufsstellen statt. Die Abgabe erfolgt nur gegen Vorzeigung der Fettkarte und Abrennung der Marke Nr. 3 für eine Pfunddose. Der Preis für eine Pfunddose Rindfleisch in Brüste ist auf 1,90 Mark für die Dose festgesetzt.

**Ein Betrieb geschlossen.** Der Polizeipräsident gibt bekannt: Zur Grund des 1 der Bundesratsbestimmung zur Verhütung unzulässiger Verleihen von Handel habe ich dem Inhaber der hiesigen Firma M. Blumenthal u. Co., dem Kaufmann Friedrich Bode, den Fabrikationsbetrieb (Herstellung von Warmcladen und Konserven) sowie den Handel mit Waren aus dieser Fabrikation vom 22. April 1916 ab unterlagert.

**Zur Teuerung Arbeitslosigkeit.** Die Fahrt von Pötte hat ihren Betrieb während des Krieges andauernd vergrößert, die Arbeiterzahl von jetzt 1000 vor dem Kriege auf beinahe 12 000 im Januar dieses Jahres gesteigert. Im Februar setzten dann aber Entlassungen ein, die bis Ende März bereits bei den männlichen Beschäftigten 576, bei den weiblichen 1308 betragen. Die Heeresanträge waren vermindert worden. Ein neuer Anschlag der Direktion vom Sonnabend kündigt weitere umfangreichere Entlassungen an, die am gestrigen und heutigen Tage bereits begonnen haben. Was zu einer Zeit der furchtbarsten Teuerung Arbeitslosigkeit bedeutet, braucht an dieser Stelle nicht auseinandergelegt zu werden. Es ist die Pflicht aller, dafür zu sorgen, daß sie soweit als möglich vermieden wird. Die hiesige Verbandsleitung der Metallarbeiter hat sich sofort unter anderem auch an das Generalkommando gewendet, um die Wirkung der Entlassungen abzumildern durch Einwirkung auf die übrigen Betriebe, die immer noch erhebliche Heberarbeit leisten lassen. Werden Arbeitskräfte überflüssig, dann fort mit der Heberarbeit, die ohnehin die Arbeitererschaft in dieser langen Kriegszeit außerordentlich geschwächt und geschädigt hat, damit die überzählig gewordenen Arbeitskräfte des einen Betriebs in den andern beschäftigt werden können. Bei der großen Zahl von Frauen und Mädchen, die jetzt entlassen werden wird ein solches Unterbringen kaum möglich sein. Wie steht es da mit der Arbeitslosenfürsorge der Stadt? In der nächsten Zeit können noch andere Betriebe in gleicher Weise wie Pötte vorgehen. Hat der Magistrat seine Fürsorgeeinrichtungen fertig?

**Einheitlicher Schluß der Gewerkschaftsbureaus an den Tagen vor dem Feste.** Nach einem gemeinsam gefaßten Beschluß der Ortsverwaltungen bzw. Aufsichtskommissionen bleiben am Sonnabend den 22. April von nachmittags 2 Uhr an geschlossen die Bureaus des Verbandes der Bäcker und Konditoren, der Bauarbeiter, der Brauerei- und Mühlenarbeiter, der Fabrikarbeiter, der Gemeinde- und Staatsarbeiter, der Holzarbeiter, der Maler, der Metallarbeiter, der Transportarbeiter, das Arbeiter-Sekretariat sowie die Zentralbibliothek.

**Feststunden in besonderer Art** wird die Arbeiterjugend durch ihre Feiern am 2. Ostertag im Zirkus der Arbeitererschaft bereiten. Zum ersten, Nachdenklichen sollen Jugendspiel und Gesang kommen. Vollendete Vortragskunst und jugendlicher Betätigungseifer werden in den Dienst der Sache gestellt. Die wege Nachfrage nach Programmen, die an schon bekanntgegebenen Stellen im Vorverkauf zu haben sind, zeigt die Beliebtheit der Jugendfeiern. Die Zeremonialung beginnt abends nach 7 Uhr.

**Verleumderische Beleidigung.** Die verheiratete Margarete Holz schrieb am 4. Januar d. J. einen Brief an das Generalkommando des 4. Armee-Korps, worin sie den Polizeipräsidenten Bode verdächtigte, daß er einen Kaufmann vom Heeresdienst freisetzt habe. Sie wurde vom Schöffengericht wegen verleumderischer Beleidigung zu 100 Mark Geldstrafe evtl. 100 Tagen Gefängnis verurteilt.

**Ein Jubiläum Direktor Vogelers.** Ein Mittwoch führt ich zum 25. Male der Tag, an dem Magdeburgs Stadttheater-Direktor Heinrich Vogeler als Schauspieler die Bühne betreten hat. Der Leiter unserer städtischen Bühne wird des Tages dadurch gedenken, daß er einmal wieder selbst die Bretter betritt, um in einer seiner besten Rollen, dem Schloß, die Erinnerung an seine Bühnentätigkeit wachzurufen. -- Vogeler wurde am 25. August 1870 in Leipzig als Sohn eines Kaufmanns geboren. Er begann seine Bühnentätigkeit in Magdeburg an der Kaju, war dann in Kottbus, Tugsbury, Albed, Königsberg und Halle engagiert, von wo er 1899 einen Ruf an das Hamburger Stadttheater folgte, woselbst er als Akta im „Gnomon“ sein Engagement antrat. Nach 9jähriger Tätigkeit am Hamburger Stadttheater wurde Vogeler als Oberregisseur an das Magdeburger Stadttheater versetzt. Dieses erfolgreiche Wirken veranlaßte er dann mit dem Direktorenposten am Halbesbader Stadttheater, um schließlich als Leiter des Stadttheaters in Magdeburg an die frühere erfolgreiche Wirkungsstätte zurückzukehren.

**Bestohlen wurden** in der Zeit vom 14. bis 16. April aus einem leerstehenden Laden in der Motzestraße eine achtsprossige Kaffeeleiter; in der Nacht zum 15. aus einem verschlossenen Keller in der Kaiserstraße 15 leere Kartoffelfläche, Kartoffeln, Mohrrüben und Kohlrüben; aus einer verschlossenen gewebenen Tante-Wirtschaft in der Großen Marktstraße ein grauer Ulster; am 15. abends aus einem unverschlossenen Laden in der Holzplatzstraße zwölf Tischmesser; in der Zeit vom 15. abends bis 16. morgens vom Boie des Grundstücks Leiterstraße 7 ein Fahrrad Falopp; am 17. mittags in einem Laden der Johannesbergstraße einer Frau aus der Mantelstraße ein Portemonnaie mit etwa 100 Mark; abends aus einem Hause in der Obenfelder Straße ein blaues Herrenjackett.

**Ermittelter Dieb.** Einem Former ist am 13. d. M. aus der Veranda einer Schankwirtschaft in der Straße Alt-Salbe ein Fahrrad gestohlen worden. Als Dieb ist ein Stellmacherlehrling ermittelt, bei dem das Rad vorgefunden wurde.

**Verhaftet wurde** der Hausdiener Alfons Nieß aus Lobz, der von der Staatsanwaltschaft in Magdeburg wegen schweren Diebstahls verfolgt wird.

## Theater, Konzerte etc.

### Wahrnehmungen.

**Zu Wilhelmtheater** wurde als Benefiz-Vorstellung für Dr. Carl Ulrich Leo Kalls „Dollarpinzessin“ gegeben. Als Förderer der Aufführung wirkte Herbert Kommerl aus Jena. Die Benefizanten die sich in künstlerischer Beziehung in aufsteigender Linie bisher bewegte, fand als Darsteller die ausrühmliche Bewunderung des zu schiedenen Hausbesitzer Blumen und Borch. Der Witz lang gut und wird auch im Spiel mit Hilfe eines tüchtigen Regisseurs sehr bald zu künstlerischen Erfolgen gelangen. Die übrigen Darsteller treten der „Dollarpinzessin“ überdie alle Ehre an, dank einer gründlichen Vorbereitung des Direktors Herbert und der gewissenhaften Einarbeitung des Kapellmeisters Pollini.

**Eine Musikaufführung** des Kirchenchors der Deutsch-reformierten Gemeinde und der Magdeburger Liedertafel fand unter Leitung des Kapellmeisters Gottfried Grunewald in der deutsch-reformierten Kirche statt. Mitwirkende waren der Bariton Oskar Davon und der Organist Rudolf Bachhoff. Den Hauptanteil am Programm hatte Gottfried Grunewald, von dem auch zwei Kompositionen zum Vortrag gelangten, ein Chorlied und der tonisch vorzügliche hundertstimmige Choral für gemischten Chor, der wieder in einer sehr guten Ausarbeitung vorgetragen wurde. Auch die übrigen choristischen Darbietungen des Programms bewiesen die ausgezeichneten Eigenschaften Grunewalds als Dirigent. Neu war im Programm noch ein gemischter Chor von Gustav Hecht „Osterzeit“, der eine tiefe musikalische Wirkung hatte.

**Vom Ulrichskirchenchor** wurde am Montag die „Johannes-Passion“ von Bach unter Leitung des Organisten Blumenthal in der Kirche aufgeführt. Da es sich um eine Wiederholung handelte, so haben nur die Solisten ein größeres Interesse auf frische Ermüdung. Es waren dies der uns schon wohlbekannte Tenor Hendrich, der Bass F. L. Beck, die Sopranistin D. D. D., welcher für ihre Leistung besonders gedacht sei und Frau M. Müller-Kado, ein Weizolprogramm mit der Berechtigung für Alt-Partien. Organist Blumenthal spielte die Orgel und bot damit für Soli und Chor ein sicheres Fundament. Vom städtischen Orchester führten einige Mitglieder den Orchesterpartenorch. Die Aufführung ging im ganzen einen freundlichen Charakter.

### Mitteilungen der Direktionen.

**Stadttheater.** Heute Mittwoch in neuer Ausstattung „Der Kaufmann von Venedig“. Die Rolle des Shylock spielt Herr Direktor Vogeler. Donnerstag „Juli“. Schülerkassen haben Gültigkeit.

**Zentraltheater.** Am beiden Osterfeiertagen wird nachmittags und abends die erfolgreiche Operette „Wenn zwei sich lieben“ gegeben. Am Osterdienstag letzte Aufführung.

## Kleine Chronik.

### Der Frauenmord in Wallenstedt.

Zu der schon gemeldeten Mordgeschichte in Wallenstedt wird noch folgendes mitgeteilt: Die Ermordete, Regierungsbauingenieurin Luise, die Mutter des bekannten afrikanischen Farmers Ruff, bewohnte mit ihrer Wirtschaftlerin allein das obere Stockwerk eines Hauses, dessen unteres unvernietet war. Frau Ruff hatte sich abends zur Ruhe gelegt und die Wirtschaftlerin fand am nächsten Morgen die Vorhänge angelehnt und mit einem Bettel versehen, der mittelste, Frau Ruff habe sich plötzlich erschossen, zu verzeihen. Der Bettel erwies sich als gefälscht. Die Wirtschaftlerin durchsuchte, gleich mit dem Hausmutter die Wohnung. Im Werte wurde die alte Dame nicht gefunden und man holte die Polizei. Als man den Leichnam aufbrach, fand man dort die Leiche der Frau Ruff, die erwürgt worden war. Die Frau des Mentners Tisch, die frühere Wirtschaftlerin der Ermordeten, ist, wie wir schon mitteilten, unter dem Verdacht, den Mord verübt zu haben, verhaftet worden. Frau Tisch, die früher bereits einmal in dem Verdacht stand, ein Sparschweinbuch der jetzt Ermordeten gestohlen zu haben, steht in schlechten Vermögensverhältnissen. Sie war dadurch verdächtig geworden, daß sie in Berlin versucht hatte, Wertpapiere zu verkaufen. Es wird vermutet, daß mindestens noch eine weitere Person an dem Mord beteiligt ist.

## Briefkasten.

**Büchle 100.** Die Herrschaft ist zur Rückforderung der Geschichte nicht berechtigt.

**Dr. G., Marienstift.** Wir werden die Sache weiterverfolgen.

Provinz und Umgebung.

Einschränkung der Kartoffelverfütterung.

Um ein zu starkes Verfüttern der Kartoffeln zu verhindern, hat der Bundesrat zunächst bis zum 15. Mai angeordnet, daß Kartoffelbesitzer insgesamt nicht mehr Kartoffeln verfüttern dürfen, als auf ihren Viehstand bis zu diesem Zeitpunkt nach folgenden Sähen entfällt:

an Pferde höchstens 10 Pfund, an Zugläue höchstens 5 Pfund, an Bugejden höchstens 7 Pfund, an Schweine höchstens 2 Pfund Kartoffeln täglich, oder statt dessen an Erzeugnissen der Kartoffelverfütterung ein Viertel der vorstehenden Säbe.

Insofern Kartoffeln oder Kartoffelverfütterungsprodukte bisher an die einzelnen Tierkattungen nicht verfüttert sind, darf dies auch in Zukunft nicht geschehen. Für Kartoffelstärke und Kartoffelstärkemehl ist ein vollständiges Verfütterungsverbot erlassen. Zuwiderhandlungen sind mit Strafen bedroht.

Der Bundesrat hat ferner die Verpflichtung zur Ablieferung von Kartoffelprodukten erweitert auf diejenigen Vorräte, die bisher für die eigene Wirtschaft zurückgehalten werden durften; lediglich diejenigen Mengen sollen zurückgehalten werden dürfen, die der Fiedner bis zum 15. Juli nach dem obenerwähnten Maßstab verfüttern dürfe und die die sogenannten Selbstverfänger bis zum 15. August bei einem Satze von 1 Kilogramm für den Kopf und Monat brauchen.

Wahlkreis Wangleben.

Verbot der Hauschlachtungen.

Der Landrat des Wahlkreises Wangleben hat bekannt, daß er nach ausdrücklicher Anweisung des Oberpräsidenten in der Zeit bis zum 30. September 1916 keine ausnahmsweisen Genehmigungen zu Hauschlachtungen erteilen darf.

Wahlkreis Oschersleben-Halberstadt-Bernburgerode.

Das Martyrium eines Kindes.

Uns wird geschrieben: In Krottorf (Kreis Oschersleben) hat der Rittergutsbesitzer Detmar einen Arbeiter Bollmann aus Gr.-Misleben eingestellt, der mit seiner Familie, Frau und zwei Kindern von 11 und 5 Jahren, ein Häuschen in Krottorf besaß. Der Mann soll nun schon seit einiger Zeit im Krankenhaus liegen, während die Frau sich umhertreibt. Am 31. März kam nun ein Nachbar der Wächter des Ortes mit der Meldung, daß das jüngste Mädchen seit einiger Zeit nicht mehr gesehen und das Haus seit Tagen immer verschlossen gewesen sei. Der Pastor machte davon dem Amtsvorsteher Meldung. Frau Pastor Schneider versuchte mehrmals Eingang in das Haus zu gewinnen, bekam aber nur das schwache Stimmchen des Kindes zu hören; die Mutter sei ausgegangen und habe es mit zwei Kartoffeln zurückgelassen. Da die Bemühungen der Pastorfrau erfolglos waren, wandte sie sich an den Rittergutsbesitzer Detmar. Als am Montag endlich auf dringende Vorstellung das Haus von der Polizei geöffnet wurde, fand man das Kind tot vor, verkommen in Schmutz, halb aufgefressen von Ungeziefer, so daß der Arzt erklärte, solch einen Anblick habe er in seinem Leben noch nicht gehabt.

Wahlkreis Jerichow 1 und 2.

Schermen, 18. April. (Die Gemeindevorsteher) wählten als Schöffen den Landwirt Sedmann, als Stellvertreter die Landwirte Krüger und Beller, sowie den Genossen G. Schröder.

Wahlkreis Wolmirstedt-Neuhaldensleben.

Neuhaldensleben, 18. April. (Allgemeine Ortskrankenkasse.) Der Bericht der allgemeinen Ortskrankenkasse für 1915 weist einen Mitgliederbestand von 751 männlichen und 366 weiblichen Mitgliedern auf. Krankengeld wurde an 221 männliche Mitglieder für 5187 Tage, an 110 weibliche Mitglieder für 1607 Tage gezahlt. Die Gesamtentnahme einschließlich des Krankenstandes betrug 54 055 Mark; Die Gesamt Ausgabe 25 773 Mark. Der Wasserbestand betrug am Ende des Jahres 28 262 Mark. Durch die Angliederung der früheren Arbeiterkrankenkasse wurden dem Kassenschatz 5895 Mark zugeführt.

Vor Jahr und Tag.

Roman von Wilhelm Solganitz.

(41. Fortsetzung.)

Der Betterlein dachte eines Tages, daß es doch dumm sei, daß er sich so ganz und gar von der „Schönen Aussicht“ fernhalte. Was würde es ausmachen, wenn er dann und wann mal wieder hinginge. Es war da draußen doch am schönsten. Im „Goldenen Lamm“ waren die alten Stammgäste nur, die sich immer gleich zu ihren Spielchen hinsetzten — in die Brauerei konnte man auch nicht gut gehen, zumal er Bier nicht liebte — beim Konrad Müller kam er sich so fremd vor, obgleich der den besten Noten spielte — beim Franz Klein, im „Engel“, fand man sich mit den auswärtigen Kollegen zusammen an der Feiertage und bei den Konferenzen. ...

Er nahm einmal einen schönen Anlauf, noch der „Schönen Aussicht“ zu gehen. Er stieg ein Stück Weges durch den Schnee und kam auch beinahe bis hin — aber als er an Sattler Beckers Garten kam, bekam er Keuer, und er bog ab und lenkte in den Mühlenweg ein, den er dann wieder zurückging. So ein paarmal — nie, daß es ihn bis ganz hinausgeführt hätte. Er dachte: es liegt ja wohl Schnee zwischen dem Dorf und dem Wirtshaus — und er mußte ganz gut, daß es nur ein Ausreden war.

Es kam der Frühling — die Weiden waren wieder überichener und der Weg zur „Schönen Aussicht“ war wieder verkehrte, ging er immer an dem Töfchen ihrem Hause vorbei über den Steg, die Selz entlang — bald würden wir in den Hecken Weiden stehen — durch die Heckenlinie, die schon belaubt. Aber auch hier bog er ab, wie er am ...

(Anf.) In einer der letzten Nächte wurde von ansehnlich recht übermühtigen Personen ein Wägen vom Gänsefänger in die Ohre geschoben, ferner eine eiserne Pant des Verhinderungsbereichs an der Erde gerissen und in die Ohre geworfen.

Wahlkreis Kalbe-Ascherleben.

Ascherleben, 18. April. (Buttermarkt.) Am Mittwoch werden Buttermarkt 2 Einheiten Popfenmarkt 28, 2 1/2 Einheiten Mathaus, Rummert 8, ausgegeben.

(Die Milchverfütterung) für Familien mit Kindern unter zwei Jahren hat infolge ungenügender Umverteilung Schwierigkeiten bereitet. Deshalb sei darauf hingewiesen, daß diese Familien, wenn sie das gehörige Quantum Milch nicht erhalten können im Mathaus einen Verrechnungsschein für Milch erhalten. Jeder Milchverfänger hat diesen Verrechnungsschein zu beibringen und mindestens 1 Liter Milch zu verabfolgen.

(Die Einschränkung der Hauschlachtungen) hat in den letzten Wochen große Beunruhigung erzeugt. Die Beschränkung hat ihre Ursache in der Beschaffung von Fleisch für den allgemeinen Bedarf. Da nach der festgesetzten Zahl der im Vierteljahr zulässigen Hauschlachtungen für unsere Stadt 180 in Betracht kommen, können Haushaltungen natürlich nur noch ein Schwein schlachten. Da die Zahl noch zulässigen Hauschlachtungen werden Monate für Hauschlachtungen nicht geeignet sind. Von Wert ist es aber, daß nicht schlahtreife Tiere zum Schlachten in den angeführten Monaten nicht verwendet werden. Wenn bisher in verschiedenen Haushaltungen zwei Schweine gestillt wurden, so sollte das dort, wo es möglich ist, auch fernertin geschehen. Des weiteren muß aber erwartet werden, daß in den Haushaltungen, wo eine noch größere Zahl Schweine gemästet wurden, dies gleichfalls in der bisherigen Weise geschieht. Hinsichtlich dieses nicht aus freier Entscheidung, müssen bestimmte Maßnahmen ergriffen werden. Sind doch in Handel und Gewerbe Maßnahmen, die diesen Verboten Verpflichtungen verschiedener Art auferlegen, längst erfolgt.

Schönebeck, 18. April. (Der letzte jüdische Eierverkauf) hat viel Unwillen bei den Käufern ausgelöst, denn in fast allen Verkaufsstellen wurde den Käufern gesagt, „jüdische Eier sind ausverkauft, aber für 20 Pfg. können Sie welche erhalten“. Sonderbar ist es allerdings, wenn in kaum einer halben Stunde eine große stoffe Eier bei einem beschränkten Kundenkreis verkauft sein soll. Wenn man auch dem Drängen der kleinen Geschäftleute nachgegeben und ihnen den Verkauf übertragen hat, so liegt das jedenfalls nicht im Interesse der Käufer. Mindestens ist bei dem Verkauf von Eiern eine strenge Kontrolle auszuführen oder die Stadt übernimmt den Verkauf.

(Städtischer Lebensmittelverkauf) Den Jüdischen Verkauf für die Stadt haben fast sämtliche Geschäfte übernommen. In den Abschnitten Nr. 8 der Fettkarte wird 1 Pfund verabfolgt. Der Preis beträgt 29 Pfg. Jede Person erhält 1 Pfund Zucker. — See-Häufige sind jetzt nur bei Gabel und im Konsumvereinslager, Wötkersstraße, zu haben.

(Wegen Ueberschreitung der Höchstpreise) hatte die Witwe Marie Buch einen Strafbefehl von 75 Mark erhalten. Sie hat im Dezember vorigen Jahres 60 Zentner Kartoffeln à Zentner mit 3,90 Mark verkauft. Der Käufer erhielt einen Strafbefehl von 30 Mark. Das Gericht verurteilte die Strafe von 40 Mark und dem Käufer ein Verbot. — (Nach der Wiederkehr jüdischer aus Elbenau hatte bei der gerichtlichen Entscheidung Erfolg. Die Strafe wurde von 30 auf 15 Mark herabgesetzt. Er hatte eine ungelegene Mischung des Mehlens zur Vorbereitung vorgenommen.

Wahlkreis Salzwedel-Gardelegen.

Gardelegen, 17. April. (Die Hamster.) Nach einem Bericht der bürgerlichen Blätter hat in der letzten Stadtverordneten-Sitzung der Bürgermeister Blech über die Fleisch- und Fettverfütterung der Stadt folgende interessante Ausführungen gemacht:

Bürgermeister Blech schilderte in kurzen Anzügen die Gründe, die zu einer starken Einschränkung des Fleisch- und Fettverfütterung in der Stadt für die nächste Zeit geführt haben. Die Zahl der Schlachtungen sei in letzter Zeit weit über die zulässige Grenze hinausgegangen und das Fleisch hamstern sei vielen Leuten zur zweiten Natur geworden. Die Schwächungen hätten deshalb vorläufig eingestellt werden müssen, bis die Fleischverteilungstelle ihre Verpflichtung abgeklärt habe. Wenn man würden der Stadt vorzuziehend möglichst drei Kinder, sechs bis sieben Mäher oder Hammel und 16 Schweine zur Abschachtung überwiesen werden. In der letzten Woche seien aber nicht weniger als 15 Kinder, 20 Mäher und 40 Schweine geschlachtet worden.

Die in letzter Zeit mehr nur in Gardelegen, sondern an anderen Orten festgestellte Zunahme der Schlachtungen ist die Verletzung der Hauschlachtungen zurückzuführen. Der Erlaß des Oberpräsidenten, durch den eine Einschränkung der Hauschlachtungen in Zukunft herbeigeführt wird, hat Folge gehabt, daß jetzt schnell noch die Abschachtung Schweinen von Privatpersonen vorgenommen werden ist.

Vereins-Kalender.

Vermerkensbed. Freie Turner. Abmarsch zum Ausflug am Oftertag morgens 7 Uhr.

Wasserstände.

Table with columns for location (e.g., Magdeburg, Tübingen), date, and water level (+/-). Includes sub-sections for 'Magdeburg, Tübingen', 'Wasserstände', and 'Gabel'.

Wettervorhersage.

Mittwoch, den 19. April: Wolfig, mit, zeitweise Regen.

Standesamtliche Nachrichten.

Magdeburg, 16. und 17. April. Todesfälle: ...
Sudenburg, 17. April. Todesfälle: ...
Jerichow, 14. April. Todesfälle: ...
Kochberg, 14. April. Todesfälle: ...

war, bog wieder in den Mühlenweg ein und kehrte unverrichteterhande heim.

Ein paarmal ging er auch, besonders als es schon mehr in den Sommer ging, am Töfchen den Weg gerad aus weiter, nach dem Judenfriedhof zu. Da kam er an der Weiche vorbei — und es war so ein heimliches Hoffen, unter den Frauen, die hier hantierten, die Mädchen und die langen Streifen des hausgemachten Weizens begossen, könnte eine sein, die er gern sähe. Unter dem weißen Kopftuch hervor könnten auf einmal zwei Augen gucken, die ihm lieb waren — und es könnte ein Wort hinüber und herüber gehen. Aber es traf sich nie.

Doch sah er die Dorth manchmal von der Empore der Kirche aus. ... Sie war noch ein Mädchen war. Sommer war sie in Schwarz — und obwohl er nun aufkam, daß die Mädchen Hüte trugen — und obwohl sie zu denen gehört hätte, die sich das leisten konnten — sie trug keinen. Sie kam weiter barhaupt in die Kirche, ihre Geheißtheit und die Haare fest anliegend, die vollen Lippen zum „Mei“ gekiekt, wie's viel leicht nicht mehr ganz die Mode war — denn was drang nicht auf einmal alles in die Weiden ein — aber wie es ihr doch so erlig und gut fand. Er sah sie gern, mit Wohlgefallen und angenehmen Behagen, aber sein Herz stimmte nicht. Es hatte nur seine Wärme und war ihrer froh — es glühte nicht und hatte nun auch sogar etwas wie eine gewisse Dürst vor dem Jener, das den Menschen so ganz mitnehmen konnte. Ach, er wußte das selbst — und manchmal mochte es ihn traurig, manchmal dachte er sich darum aus — und er dachte darin gar nicht zu den Menschen hier, die in allem so reich waren und alles so erregt aufgriffen und immer mit dem Neuen gingen und in gar nichts am Alten hingen. Sie waren so respektlos und ganz alles hier — er hatte zuviel Neid vor allem, das machte ihn alt, ehe er so recht jung gewesen war.

Es war halt doch das dunkle Erbe — vom Vater her das Verkommen mit dem Reichen, das Leid, das ...

Es mußte es doch einmal verlernen, so viel über nachzudenken. Aber wenn er mit der Mutter zusammen geplaudert hatte, dann war das immer so ein Nachden gewesen, und das hing ihm nun an, das konnte er ablegen, wie man ein Kleidungsstück ablegt. Und hätte war doch gerade darin so viel von der Art der Mutter ihm, die er ihr zuliebe schon nicht ablegen durfte.

Schon war die Dorth — auch jetzt, oder gerade da sie es nicht und gefeiert war. Aber nun war sie noch beherrschender als früher und hielt einen nur entfernt.

So sah er ihr immer nach, mit dem Entziden, mon einem schönen Gesicht nachsieht, und mit demauern, es nicht zu besitzen.

Dann war's einmal, als es schon weiter in den Sommer wohl ging, daß sie sich doch freuten. Es war auf Wege nach Mainz. Er war seine Strafe gemächlich trollt und war auf die Höhe des Marienborner Chauhaujes gekommen — das Panorama des Landes war da vor seinen Blicken aufgegangen — die hohen Täler von Mainz im Vordergrunde, im Hintergrunde das Gebirge der Häuser von Wiesbaden — da holte ihn ein Gefährt. Es war das der Dorth, die zur Besorgung mit dem Mädchen vom Peter Eckert nach Mainz fuhr. Sie ließ ihn und hat den Betterlein einzufliegen. Er stierte sich aber sie gab nicht nach, und so mußte er sich auf den Neben sie setzen. Der Eckert trieb die Pferde wieder und „jäderte“ erst ein wenig, um den kleinen Aufsat wieder einzuholen.

Es war ihm ein bißchen warm neben der Dorth, es blieb alles gut in ihm und still. Er genoss nur Schöne, das dies Zusammenfahren hatte — nebeneinander auf einem Stue — die Strahe hinein nach der Stadt, gehörten sie zusammen — und immer tiefer hinein in Bild, das er auf der Marienborner Höhe hatte vor seinen Augen liegen sehen — den Stahlberg hinauf, das Gebirge — als wenn sie zusammen in die Erfüllung, eine Wunder- und Traumwelt hineinführen.

(Fortsetzung folgt.)

# Ostende

4148

Größte und schönste Elb-Schwimm- und Badeanstalt.  
**Eröffnung Anfang Mai.**

Abonnements im Vorverkauf zu ermäßigten Preisen bis 1. Mai nur Oststraße 8.

## Aus meiner Kriegszeit

Gedichte von Karl Bröger

30 Pfennig empfiehlt 30 Pfennig

Buchhandlung Volksstimme

## Arbeitsmarkt

Eine ältere Frau z. Aufwartung  
norm. von 10 bis 1 Uhr gesucht bei  
Herrmann, Braunschweig, St. 101.

## Tüchtige Dreher

stellen sofort ein für dauernde  
Beschäftigung.

Kaucke & Co., G. m. b. H.,  
Maschinenfabrik, Lorenzweg

Schlosser  
gesucht 8120 Gartenstraße 7.

Zu dauernde Be-  
schäftigung

Boden-, Flach- u. Falz-  
beutelkleberinnen

gesucht, auch wird  
angelernt.

Hugo Besthorn  
Magdeb.-Neustadt.

Graveurlehrling gesucht  
Neustädter Str. 1

Formerlehrling  
sofort gesucht

Jung & Grünsen  
Wasser-  
taumf. 36.

Lehrling für Damenschneberei  
auf 1/2 Jahr gesucht

H. Müller-Rüchendorf  
Fischlerbrücke 17, Magdeburg.

## Kräftige Ofenarbeiter

sucht die

**Gasanstalt.**

Für unsere Messschneiderei suchen wir auf  
Werkstatt und außer dem Hause

## erstklassige Schneider

für Sakos, Hüde und Paletots.

Es wird für lohnende Beschäftigung während  
des ganzen Jahres garantiert.

**H. Esders & Co.**

## Former, Dreher, Schlosser und Schmiede

haben dauernde Beschäftigung in d r

Mannburger Eisengießerei u. Maschinenfabrik,  
Nienburg an der Saale.

## Hosenschneider

gesucht

## Breiteweg 133.

## Rupferschmiede, Reffelschmiede Bleischmiede u. Schweißer

werden sofort eingestellt

Möller & Schulze, Maschinenfabrik  
Magdeburg-Neustadt.

## Tüchtige Schlosser, Schmiede, Dreher und Mechaniker

zum sofortigen Eintritt bei gutem Lohn und dauernder  
Stellung gesucht, sowohl für auswärtige Montage als auch  
für meine Spezialfabrik für Motoren- und Transformator-  
Reparaturen. Ebenfalls werden auch einige Lehrlinge  
angenommen.

## G. Fleischhauer

Ingenieurbüro für elektrische Kraft- u. Lichtanlagen  
Magdeburg, Königstraße 68.



Ganz Magdeburg kauft

## Original-Express-Fahrräder

mit der gegen Fahrrad-Diebstahl  
gesicherten Patent-Penklinge,  
Moment-Hinterad-Gabelenden,  
Verblüffend leichter Bau, fast un-  
vergleichlich überbilligste Preise,  
Dienstfad der Königl. Preuß. u.  
Königl. Bayerischen Armeen,  
„Adler“-Nahmaschinen  
Patent-Zwillings-  
Schnellwaschmaschinen  
Wäschemangeln  
Wringmaschinen  
Echte Grammophone  
Prima Stimmlöcher  
Fahrradsifen - Gepäckträger  
leben langes usw. in vorzähl-  
licher Zahl, s. d. denkbar niedrig. Preisen

Richard Kruse Magdeburg-  
Neustadt  
Kübelcher Straße 103.

Quelle mit gen. hohe Preise  
waren jeder Art, Möbel,  
Fahrräder, Klaviere, Mon-  
itormaschinen, Waagen u. nehme  
saumlose Waren auf Lager.  
4081  
Goethestraße 37.

## Anzüge, Ulster und Paletots

in Abonnement getragen, gut  
erhaltene Kleidungsstücke sehr  
vorzähl.

**J. Büscher,**

Eingang Kaiserstr. 23. Gef.

## Herrn-Anzüge

aus prima Stoffe, anerkannt  
niedrige Preise

Ersatz für Maßarbeit  
große Auswahl, Abänder. leicht.  
M. Reuter, nur Bandstr. 1, 2. Et.

Mandolinen, Gitarren, Zithern,  
Violinen, Mund- u.  
Handharmonikas, weitere billige  
Kleinwaren, Musikinstrumente, etc.

## Kopfläuse

Kleidungsstücke mit Pral, 1911, Wenson, Vich-Laportier, ver-  
nichtes radikal Goldgelb W. 75 1/2. Farb- und geruchlos.  
Beitrag die Kopfhaut von Schuppen und Schlingen, befreit  
den Haarwuchs, verhindert Krankheit der Kopfhaut, Haar-  
ausfall und Keimung neuer Parasiten. Verhindert Typus-  
bazillen, desinfizierend und vorbeugend gegen Infektions-  
krankheiten. Wichtig für Schulkinder. Tausende An-  
erkennung. Nur in Kartons zu 600 und 150 K.  
Man achte beim Einkauf auf die Firma der alleinigen Fabrik  
**HADEMACHER & Co., Siegburg, und den Namen**

**Goldgeist!**

## Konsumverein

für Magdeburg und Umgegend  
Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftung

## Rechnungs-Abschluss am 31. Dezember 1915

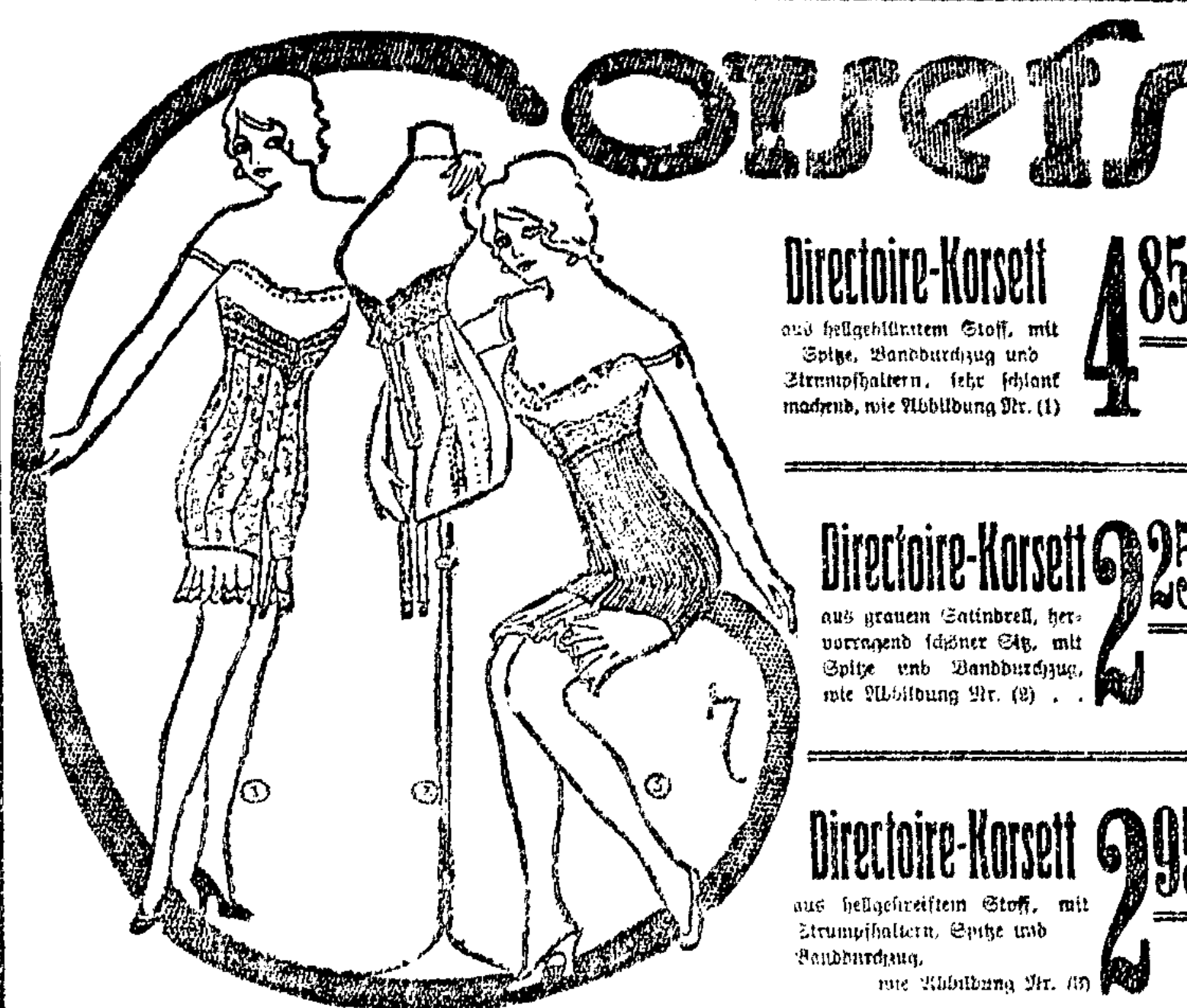
Vermögen	Verbindlichkeiten
Kassa-Konto . . . . . 43 118.95	Geschäftsguthaben-Konto 829 177.91
Bank-Konto . . . . . 889 386.82	Geschäftsguthaben-Konto früherer Mitglieder . . . . . 867.62
Kontokorrent-Konto . . . . . 28 936.86	Reservefonds-Konto . . . . . 139 352.83
Effekten-Konto . . . . . 102 847.00	Sonderrücklage-Konto . . . . . 13 000.00
Kautions-Konto . . . . . 5 372.00	Dispositions-Konto-Konto . . . . . 51 987.93
Beteiligungs-Konto . . . . . 82 899.33	Nachvergütungs-Konto . . . . . 19.24
Hypotheken-Konto . . . . . 45 000.00	Kontokorrent-Konto . . . . . 160 217.16
Waren-Konto . . . . . 480 543.30	Rinsen-Konto . . . . . 166.00
Maschinen-Konto . . . . . 91 000.00	Hypotheken-Konto . . . . . 111 500.00
Geräte-Konto . . . . . 60 000.00	Anleihe-Konto . . . . . 153 700.00
Forderungen-Konto . . . . . 100.00	Spar-Konto I . . . . . 1 209 864.10
Automobil-Konto . . . . . 4 000.00	Spar-Konto II . . . . . 865 460.65
Grundbesitz-Konto . . . . . 808 000.00	Kautions-Konto . . . . . 41 995.53
Kautions-Effekten-Konto . . . . . 41 995.53	Gewinn- u. Verlust-Konto . . . . . 78 765.32
	2 655 674.29

Die Mitgliederzahl betrug am Anfang des Geschäftsjahrs 19080  
Ende des Jahres schieden aus durch Tod . . . . . 67  
durch Uebertragung . . . . . 3  
durch Aufkündigung . . . . . 208  
durch Ausschluss . . . . . 172

Beigetreter im Laufe des Jahres . . . . . 446  
Mitgliederzahl zu Beginn des neuen Jahres . . . . . 18 585  
23 586

Die Geschäftsguthaben der Mitglieder haben sich vermehrt um 24 707.97 Mk.  
Die Haftsummen der Mitglieder haben sich vermehrt um 136 650.00 Mk.  
und verringert am Ende des Jahres 707 580.00 Mk.

Magdeburg, den 17. April 1916.  
Der Vorstand. P. Hoffmann, Richard. F. Bräuer.



Directoire-Korsett 4 85  
aus hellgeblühtem Stoff, mit  
Solge, Wanddurchzug und  
Strumpfhaltern, sehr schlan-  
kend, wie Abbildung Nr. (1)

Directoire-Korsett 2 25  
aus grauem Satinbrell, her-  
vorrangend schöner Stg. mit  
Spitze und Wanddurchzug,  
wie Abbildung Nr. (2)

Directoire-Korsett 2 95  
aus hellgeblühtem Stoff, mit  
Strumpfhaltern, Spitze und  
Wanddurchzug,  
wie Abbildung Nr. (3)

## Unsre Korsetts

sind  
erstklassige Fabrikate.

Wir führen solche  
in allen Preislagen bis  
25.00 Mk.

Tadellos in Arbeit, vorzüglicher,  
saubere Verarbeitung und  
die Beweise unter unsern,  
berühmten Qualitäts-

## Drell-Korsett

mit Spitzen, Spitze und  
Wanddurchzug

1.95 1.50 1.25

## Drell-Korsett

lange Horn,  
mit Spitze und Wanddurchzug

2.50

## Directoire-Korsett

weiß Tüll, wackbar, in weiß  
baren Einlagen, Strumpfhalter,  
Spitze und Selbendurchzug

6.00

# WARENHAUS WITKOWSKI

## Stephanshallen

Direktion Rich. Froherz

Täglich abends 8 Uhr:  
Varieté-Bornroschen  
Ensemble-Bornroschen

Herr! und Herr!  
**Willy Willy**

(Wien-Berlin) 3001  
vom Metropoltheater i. Berlin  
Familiens-Programm

## Stadtheater.

Wittwoch den 19. April  
Abend. Amateurgesellschaft  
In neuer Ausstattung!

Der Kaufmann von Venedig.  
Ensemble. Herr Direktor Heinrich  
Angeler.

Anfang 7 1/2 Uhr. Ende nach 10 1/2 Uhr.  
Donnerstag den 20. April

**Faust.**  
Schülerarbeiten haben Gültigkeit

## ZENTRAL THEATER

Mittwoch, Donnerstag  
Wenn zwei sich lieben

Freitag geschlossen

Sonnabend  
Dienstag und  
Dienstag  
nachmittags  
und abends

Wenn zwei sich lieben  
nachmitt. keine Preise

Dienstag  
zum letzten Male  
Wenn zwei sich lieben

## Sorgers

Gelegenheitskäufe.

Zu Ostern empfehle ich  
einen größeren  
Pacete-Posten

Herrn-, Barschen-  
und 3968

Jünglings-Anzüge

Benutzen Sie bitte die  
günstige Gelegenheit,  
Ihren Bedarf jetzt noch  
preiswert zu decken.

## Wilhelm-Theater

Wittwoch den 19. April  
Die geschiedene Frau

## Wolk-Theater

Gustav Klaus  
Familiens-Programm  
Zahle? Bitte  
Die Goldmine

## Bäckerliebe

Sren ist menschl

## Palast-Theater Bur

Morgen Mittwoch neuer Hofsprengel.

1. Eiko-Kriegswoche (hochaktuelle Bericht  
von allen Fronten)

2. Ostersucht ist eine Leidenschaft, Komödie.

3. Wandlung im Bayerischen Wald, herrliche Natur-  
aufnahme.

4-6. Labyrinth der Liebe  
Drama in 3 Akten. Monopol des Palast-Theater

7. u. 8. Sandis Glück im Unglück  
Einführung in 2 Akten. Monopol.

Diverse Einlagen. Diverse Einlagen.  
Um recht zahlreichen Besuch bitten. Die Leitung.

**Karfreitag geschlossen!**



Bis Ostern  
nur noch

# PETZON

## 4

# billige Schuh-Lage!

Zum Osterfest enorm billige Angebote!



Fainfarbige und weiße  
Kinder-Leder-Erstlings-  
Schnürstiefel 1.35

Kinder-Segeltuchsandalen  
31 bis 35 1.45  
27 bis 30 1.25 22 bis 26 1.10

Kinder-Ledersandalen,  
braun 31 bis 35 2.75  
27 bis 30 2.25 25 u. 26 1.75  
22 bis 24 1.50

Kinder-Schnürstiefel, schwarz  
und braun, teils mit Leder-  
besatz, mit u. ohne Netz  
2.95 2.45 u.

Kinder-Leinenstoff-  
Schnürstiefel, auch  
Leinwand 4.25 3.75 2.75

Kinder-Schnürstiefel,  
schwarz und braun  
31 bis 35 6.35 27 bis 30 7.35

Kinder-Lackleder-Schnürstiefel,  
breite Form, kräftige  
Leberausführung 3.90

23-26 5.90 4.90

Wechslader-Schnürstiefel,  
auch Derbyschnitt, Leder-  
Ausführung, genagelt  
3.90 4.90

30-36 6.75 5.90

Kinder-Schnürstiefel,  
beige Oberpartie, auch  
Derbyschnitt 4.90

28-36 5.75 5.90 und

**Konfirmanten-Stiefel  
und -Halbschuhe**

für Knaben und junge  
Mädchen, mit, auch ohne Led-  
tappe, moderne Formen

12.50 10.50  
9.80 8.90

Damen-Ledertuch- und  
Plüschpantoffel von 98, an

Restposten Damen-Leder-  
halbschuhe, schwarz,  
weiß, Lack, Leinwand  
4.90 3.90 2.90 1.95

Damen-Lederhausschuhe  
schwarz und braun 3.65 an

Damen-Leinen-Stoffhalbschuhe  
Stumpf, Schnür, Spangon  
7.90 6.90 5.90 4.90

Damen-Lackhalbschuhe  
Knopf, Schnür, Spangon,  
auch mit Gamaschen,  
weiß Restposten 8.90

Restposten Damen-Schnür-  
stiefel, gute, solide  
Ausführung 12.35 8.35 8.35

Elegante moderne Damen-  
Schnürstiefel, teils mit  
Lacktappe, Derbyschnitt  
12.90 10.90 9.80 8.90

Damen-Lack-Spangon-Halb-  
schuhe, auch mit Leder-  
Ginnsätzen 8.90

12.50 11.50 10.50

Moderne Damen-Chevrou-  
1-, 2- und Kreuz-Spangon-  
Halbschuhe, auch Knopf-  
und Schnür, in grau,  
beige, braun und schwarz  
12.50 11.50 10.50 9.80

Damen- und Herren-Lackstiefel  
mit moderner Leder-Ginnsätzen  
sehr preiswert!

Wetterfeste  
- Feld- und Arbeits-Stiefel. -

Restposten Herren-Stiefel,  
weiß Einelpaare 9.35

12.30 11.30 10.85

Hauptgeschäft Magdeburg  
Achten Sie auf die Nummer 17  
Kein Laden! - 1 Treppe hoch!

17 Alter Markt 17

Filiale Sudenburg  
121c Halberstädter Straße 121c  
Ecke Westendstraße

Decken Sie jetzt Ihren Frühjahrsbedarf!  
Schuhwaren steigen von Tag zu Tag  
exorbitant im Preise!

Je länger Sie zögern, desto mehr  
werden Sie bezahlen müssen, da viele  
Fabriken infolge der Bedrängung und  
Mangel an Arbeitskräften ihre Betriebe  
stilllegen müssen.

Bemühen Sie sich bitte 1 Treppe hoch  
und Sie sparen Geld!

Wir haben geringere Kosten, daher  
enorme Umfänge und können uns daher  
mit einem geringen Nutzen begnügen! -  
Überzeugen Sie sich bitte ohne  
Kaufzwang.

Nicht der Reklame

sondern unsern überaus billigen Preisen  
haben wir unsern riesigen Kundenkreis zu  
verdanken. Der beste Beweis für die  
Güte und die Preiswürdigkeit unserer Schuh-  
waren ist die Empfehlung seitens der bis-  
herigen Käufer, welche uns dadurch täglich  
neue Kunden zuführen.

Partieposten  
neu eingeführter  
eleganter Blusen  
gr. Auswahl, in Seide, Wolle,  
Bauchstoff schon von 1.50 an

**Sieverlings**  
Etagengeschäft  
Jakobstr. 17, I.

## Hausfrauen-Verein.

Magdeburg, Neuer Weg 1/2.

Die neuen Kurse in unserer Gewerbeschule beginnen am  
1. Okt. Anmeldungen dazu werden in unserm Bureau Neuer  
Weg 1/2 entgegen genommen.

In der Gewerbeschule wird gründlicher Unterricht erteilt im  
Schneiden, Bügeln, Wäschezuschnitt und Maschinen-  
arbeiten, einfacher Handarbeit sowie in allen Zweigen der  
Kunsthandarbeit, Klappeln etc. - Plätten, Frisieren und  
Sternieren.

Handelsschule. Der Unterricht umfasst doppelte Buch-  
führung, Stenographie (System Stolze-Schrey), Maschinens-  
schreiben (System Post und Remington), Schreibmaschinen,  
französisch und englischen Unterricht. Beginn 1. Okt.  
Nachschule. Erlernung der reinen und bürgerlichen  
Küche, der Herstellung von kalten Schüsseln, Garnieren, Ein-  
machen etc. einschließlich theoretischen Unterrichts. Halbe Tages-  
kurse. Eintritt zu Anfang jedes Monats.

Seminare für das Staatsexamen als Handarbeits-  
und als Hauswirtschafts-Lehrere. Für dieses Jahr schon  
begonnen.

Werkkurs für die Seminaristen. Für diejenigen jungen  
Mädchen, die in unsere Seminare eintreten wollen, aber nicht die  
genügende Schulbildung haben, sind Vorkurse eingerichtet, insbe-  
sondere für die aus den Bürgerschulen kommenden Schülerinnen.  
Unterweisung in der französischen Sprache. Eintrittsalter: 17 Jahre.  
Anfang 27. April.

Handarbeitschule. Jahreskursus. Ausbildung in allen  
Zweigen des Hauswesens, außerdem Unterricht im einfachen  
Schneiden, Maschinenarbeiten, Frisieren, Sternieren und  
Plätten sowie Fortbildung in den Elementarfächern und  
Chorgesang. Eintritt zu Anfang jedes Monats.

Kursus für Hausmädchen. Dauer 6 Wochen. Unter-  
richtszeit Mittwoch 3 bis 6 1/2 Uhr, Donnerstag 8 bis 6 Uhr.  
Besucher: Sternieren, Frisieren, Wascheisern und Feinplätterei.  
Beginn: Anfang Mai.

In unserm Heim ... von außerhalb neben  
einer ... in den oben genannten Fächern  
gute Verpflegung.

Prospecte unentgeltlich.

Der Vorstand.

Näh-Ahle „Stepperin“  
Jedermann  
kann mit dieser Ahle ohne  
besondere Vorkenntnisse  
arbeiten; zerissen, Schuhs-  
wert, Fahrradmantel, Zu-  
gel, Gessirre, Pferde- und  
Wagenbeden usw. selbst  
reparieren. Schöne  
Steppstich, wie mit Ma-  
schine. Zahlreiche Aner-  
kennungen. Versand  
postfrei mit verschied.  
Madeln Mark 2.20  
Nachnahme oder Vorein-  
zahlung d. M. Zucker,  
Fürth i. B. 12, West-  
straße Nr. 17. Schmittkolonnen.  
Liebesgabe für unsere Feindinnen.

Arbeit Betten billig zu verk.  
Straßburger Str. 2, P. 1. (a. H. H.)

## Pinscher

(Wesfer u. Salz), auf den Namen  
„Storch“ hörend, in der Westend-  
oder Lutherstraße entlaufen.  
Begen Belohnung abzugeben. West-  
endstraße 31, part. 4147

Hund entlaufen  
weißer Terrier, gelbe Ohren, auf  
Kloß hören. Geg. gute Belohn.  
abzug. Diebst. (Kr. Wangleb.),  
Rosenstraße 11, pt. 8126

## Dankfagung.

Allen denen von nah und fern, die beim Heim-  
gang unsern Leuten unter in so liebevoller Besor-  
gedachten, sprechen wir auf diesem Wege unsern herz-  
lichsten Dank aus.

3122 Familie Habner.

## Die Kunst

sch bei diesen teuren Zeiten  
vorzuziehen u. gut zu bleiben,  
ist Ihnen nur möglich, wenn  
Sie von feinsten Herrschaften  
stammende

wenig getragene  
**Maßgarderoben**

welche in eigener Werkstatt  
besonders hergestellt sind,  
kaufen.

Rechtvolle Herren-  
Jacketanzüge  
8 10 12 Mk. u. höher  
Feine And- Gehrock-  
Anzüge  
15 20 25 Mk. u. höher  
Rob. Coton  
12 10 18 Mk. u. höher  
Frühjahrs- u. Sport-  
Jacketts  
6 8 10 Mk. u. höher  
Pracht-Entwurfanzüge  
15 18 21 Mk. u. höher

In der Abteilung  
neue Garderoben:

Konfirmanten- u.  
Prüfungs-Anzüge  
in allen Stoffarten  
in großer Auswahl.

Friedrich Paul  
Spezial-Entwurfgeschäft  
56 Breiteweg 56  
1 Treppe, schrägüber von  
Stroh.

## Bekanntmachung.

In den städtischen Suppentischen:  
Vorsorgungsbüro Wallonerberg  
Budau, Spießgäßchen  
Sudenburg, Rathaus

Neustadt, Hospital Schwiejan, Morgenstr. 12  
ist bei Bestellung Mittagessen in der Zeit von 11 1/2 bis  
12 1/2 Uhr mittags die Portion 30 Pfg. = 1 Liter zu haben.

Die Suppentischen für Wallonerberg und Spiel-  
gartenstraße werden im Rentiersbureau Spießgäßchen 3  
im Boden, für Budau im Rathaus, für Sudenburg bei  
Herrn Rektor Borpahl, Braunschweiger Str. 27/28, für Neu-  
stadt Morgenstraße 12 ausgegeben.

empfehlen

## Frauvertanen Buchhandl. Volksstimme

Wanzen, Schwaben, Ratten, Mäuse  
verfüge in billigen Preisen. Kostenl. Befreiung.  
Spezialität: Wanzenausrottung mit Frucht,  
selbst da, wo alle Mittel verjagt.  
Kammer-  
1497 Rich. Diederich, Stephansstr. 34, pt.

## Kriegsgetraute!

Kaufen Sie Ihre 3661  
**Betten**  
bevor es zu spät ist. Habe noch  
Vorrat in prima Federbetten  
Latten, prima Gänsefedern  
und Dunnen, 16 Sorten Auswahl  
G. Bed. Haas, Betten-  
Knochenhauerer Nr. 56  
Friedrichstraße 5055.

## Dankfagung.

Für die vielen Bemühungen  
zu zumeist und die reichen  
Kampfspenden beim Hinscheiden  
unserer lieben Entschlafenen sagen  
wir allen Verwandten, Freunden  
und Bekannten herzlichsten Dank.  
Besonderen Dank seinen ehelichen  
Kollegen der Firma Commerich,  
dem Metallarbeiterverband sowie  
wie auch Herrn Dr. Pappert 3117  
für seine trostreichen Worte. 3117  
St. Ottersleben, 17. April 1916.

Zu  
Namen der Hinterbliebenen  
Witwe Försterberg und  
Töchter.

## Danksagung.

Zurückgekehrt von Grab unser  
lieben Entschlafenen, sagen wir  
allen Verwandten, Freunden und  
Bekanntem für die reichen Kranz-  
spenden sowie für das letzte Ge-  
leit unsern herzlichsten Dank. Be-  
sondern Dank seinen Mitarbeitern  
der Dreherei der Fa. Otto Gruhn,  
dem Deutschen Metallarbeiter-Ver-  
band und Herrn Pastor Büttner  
für die trostreichen Worte in der  
Kapelle und am Grabe. 3118

Die Hinterbliebenen  
Wwe. Helene Wolter und  
Kinder.

## Dankfagung.

Den Helden des Vaterland erlitt am  
14. April 1916 unser lieber Sohn, Bruder,  
Schwager, Onkel, Enkel und mein geliebter  
Bräutigam 3114

## Paul Kuhnen

Unteroffizier im Res.-Infanterie-Regiment Nr. 215,  
Maschinengewehr-Kompanie, im jugendlichen  
Alter von 22 1/2 Jahren.

In tiefem Schmerz zeigen dies an  
Magdeburg, den 17. April 1916

Gerhard Kuhnen und Frau als Eltern  
Witwe Schubert als Großmutter  
P. Schwartzkopf und Frau Luise geb. Kuhnen  
Fr. Kleeberg und Frau Helene geb. Kuhnen  
Arnold Kuhnen und Frau  
Gerhard Kuhnen, zurzeit im Felde  
Johanna Kuhnen  
Anna Fricke als Braut nebst Eltern und  
Geschwistern.

Du schreibst so oft: Auf Wiederseh'n!  
Doch niemals soll das nun geschehen.  
Ruhe sanft in fremder Erde!

## Fabrikarb.-Verband Deutschlands

Zahlstelle Althaldensleben.

An des Folgen eines Unglücksfalls starb in  
Feldesland unser langjähriges Mitglied 4149

## Julius Jeschke.

Wir werden ihm ein ehrendes Andenken  
bewahren.

Der Vorstand.

Am 14. April 1916 starb in einem Kriegs-  
lazarett an den Folgen seiner am 21. März 1916  
erlittenen schweren Verwundung (Rückenmark-  
schuß und Lungenverletzung) unser lieber Sohn  
und Bruder 3128

## Hermann Sandring

Maschiner im Infanterie-Regiment 227, im Alter  
von 20 Jahren.

Dies zeigen im Namen aller trauernden  
Hinterbliebenen beibringt an  
Osterbeddingen, den 18. April 1916

Aug. Sandring und Frau nebst Geschwistern.  
Ruhe sanft!